

Der praktische Garten ratgeber

5 | 2016

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde

Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | www.gartenratgeber.de

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



BAYERN BLÜHT 

Blühende Ideen für
Balkon und Terrasse
Seite 144

Rosenfreundschaften –
Rosen fürs Leben
Seite 146

Gestalten mit buntlaubigen
Gehölzen und Stauden
Seite 148

		Aussaatage für...				Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen					Gärtnern mit dem Mond						
		Blatt- pflanzen	Frucht- pflanzen	Blüten- pflanzen	Wurzel- pflanzen	Düngung	Unkraut- bekämpfung	Schädlings- bekämpfung	Gießen	Pflanzzeit	Pflanzzeit	Schneiden	Veredeln	Ernte Blatt- + Fruchtpflanzen	Ernte Wurzelpflanzen		
01 SO	☾				+	+	+	+	////	🐜 Blüte bis 3.5./4 Uhr			+	+	☾	01 SO	
02 MO															☾	02 MO	
03 DI		////	////	////	////	////	////	////	////	🐜 Blatt bis 5.5./18 Uhr	////	////	////	////	☾	03 DI	
04 MI					+	+	+	+	++				+	+	☾	04 MI	
05 DO															☾	05 DO	
06 FR	●	////	////	////	////	////	////	////	////	🐜 Frucht bis 7.5./8 Uhr	////	////	////	////	PG	06 FR	
07 SA										🐜 Wurzel bis 9.5./18 Uhr					PG	07 SA	
08 SO		+	+	+									+	+	☾	08 SO	
09 MO															☾	09 MO	
10 DI		+	+	++					////	👤 Blüte bis 11.5./19 Uhr	+			+	☾	10 DI	
11 MI															☾	11 MI	
12 DO		++	+	+					++	🐜 Blatt bis 13.5./10 Uhr	+			+	☾	12 DO	
13 FR															☾	13 FR	
14 SA	☾	+	++	+						🐜 Frucht bis 16.5./6 Uhr	++			+	☾	14 SA	
15 SO		////	////	////	////	////	////	////	////		////	////	////	////	☾	15 SO	
16 MO										🐜 Wurzel bis 20.5./3 Uhr				++	☾	16 MO	
17 DI		+	+	+											AG	17 DI	
18 MI		////	////	////	////	////	////	////	////		////	////	////	////	AG	18 MI	
19 DO															AG	19 DO	
20 FR										⚖ Büte bis 21.5./15 Uhr		+		+	AG	20 FR	
21 SA	☉	+	+	++					////	🐜 Blatt bis 24.5./4 Uhr		+		+	AG	21 SA	
22 SO															AG	22 SO	
23 MO					+	+	+	+	++	🐜 Blatt bis 24.5./4 Uhr		+		+	AG	23 MO	
24 DI										🐜 Frucht bis 26.5./13 Uhr	++			+	AG	24 DI	
25 MI					+	+	+	+				++	++		☾	25 MI	
26 DO										🐜 Wurzel bis 28.5./16 Uhr			+	+	☾	26 DO	
27 FR	☾				++	++	++	++					+	+	☾	27 FR	
28 SA															☾	28 SA	
29 SO					+	+	+	+	////	🐜 Blüte bis 30.5./12 Uhr			+	+	☾	29 SO	
30 MO		////	////	////	////	////	////	////	////		////	////	////	////	☾	30 MO	
31 DI					+	+	+	+	++	🐜 Blatt bis 2.6./3 Uhr			+	+	☾	31 DI	

+ gut | ++ sehr gut | //// keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ☾ Absteigender Knoten | ☽ Aufsteigender Knoten
 ● Neumond | ☉ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☽ Zunehmender Mond | ☾ Aufsteigender Mond | ☽ Absteigender Mond

Blattpflanzen: Alle Blattsalate, alle Kohlrarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicoree, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

Besonderheiten im Mai

Die Eisheiligen sind mit der »Kalten Sophie« am 15. Mai vorüber und alle frostempfindlichen Gemüse und Blumen können ins Freie gepflanzt werden. Es ist aber immer noch auf Spätfröste zu achten. Schutzmaterial wie Vlies und Folien sind bereit zu halten.

Bei abnehmendem Mond (bis einschließlich 6.5. und ab 22.5.):

- Aussaat von Wurzelgemüse (z. B. Gelbe Rüben, Pastinaken, Radieschen, Rettiche usw.), sehr günstig 26.5. (ab 13 Uhr) bis 28.5.
- Düngung und Nachdüngung von bestehenden Kulturen, sehr günstig am 26.5. (ab 13 Uhr) bis 28.5.
- Unkraut jäten, Boden lockern, optimal 26.5. (ab 13 Uhr) bis 28.5.
- Schädlingsbekämpfung durchführen, sehr günstige Termine am 26.5. (ab 13 Uhr) bis 28.5. (Im Mai ist der Flug des Apfel- und Pflaumenwicklers, Ende Mai fliegt auch die Kirschfruchtfliege.)

Bei zunehmendem Mond (ab 7.5. bis einschließlich 21.5.):

- Aussaat und Auspflanzen von Blüten-, Blatt- und Fruchtpflanzen. Sehr günstige Tage für Fruchtpflanzen sind am 13./14.5., für Blumen am 10./11.5. und 20./21.5. (bis 15 Uhr) und für Blattpflanzen am 12./13.5. (bis 10 Uhr).
- Pflanzzeit im Mai, z. B. für Sträucher, Obstgehölze (Containerware), ist vom 7.–24.5., besonders empfehlenswert vom 10.–21.5. Bis 6.5. und wieder ab 25.5. sollte *nicht* gepflanzt werden.

Bei aufsteigendem Mond (bis einschließlich 9.5. und ab 25.5.):

- Veredelungen wie das Pfropfen unter die Rinde sind noch sehr gut möglich. Voraussetzung ist aber, dass die Edelreiser fachgerecht gelagert wurden und noch nicht ausgetrieben haben. Sehr günstig an den Frucht-Tagen am 6.5. (das Perigäum am 6.5. endet bereits um 6 Uhr) und am 25.5. und 26.5. (bis 13 Uhr).
- Für Frühlkirschen und Beerenobst beginnt bereits die Ernte.

Bei absteigendem Mond (ab 10.5. bis einschließlich 24.5.):

- Ernte von Wurzelgemüsen, besonders günstig vom 16.–19.5.
- Schnitt (z.B. Nachkorrektur bei Obstbäumen, Ziersträucher etc.) besonders günstig am 13.5. (ab 10 Uhr) und 14.5. sowie am 24.5.

Hans Gegenfurtner

Theorie und Praxis zum Mondkalender

Säen und Pflanzen nach dem Mond

Grundsätzlich sollte vormittags gesät und nachmittags gepflanzt werden. Pflanzen, von denen die **oberirdischen Teile** verwendet werden, sollte man möglichst bei zunehmendem Mond säen. Besonders günstig: Fruchtpflanzen an Frucht-Tagen, Blattpflanzen an Blatt-Tagen und Blumen an Blüten-Tagen. Ausnahme: Kopfsalat nur bei abnehmendem Mond säen und pflanzen.

Pflanzen, von denen die **unterirdischen Teile** verwendet werden, bei abnehmendem Mond säen, am günstigsten an Wurzel-Tagen. Ausnahme: Kartoffeln immer kurz nach dem Vollmond auslegen.

Es sind die Menschen, die ihren Ort prägen!

Als mittelfränkischer Bezirksvorsitzender rufe ich Ihnen zu: »Nutzen Sie die Chance für Ihr Dorf und laden Sie eine fachkundige Expertenkommission ein, gemeinsam mit Ihnen Ihren Ort zu beleuchten, Entwicklungsmöglichkeiten auszuloten und Ihr Dorf zukunftsfähig zu machen.« Eine kurze Mitteilung bis zum **1. Juni 2016** an die Kreisfachberatung im Landratsamt und Ihr Dorf ist beim 26. Kreiswettbewerb »Unser Dorf hat Zukunft – Unser Dorf soll schöner werden« dabei.



Antragsberechtigt sind neben den Gemeinden erstmals z. B. auch Obst- und Gartenbauvereine. Sie können mit der – auch mehrmaligen – Teilnahme immer wieder Impulse setzen und die Dorfgemeinschaft wesentlich stärken. Sie schärfen Ihren Blick für das gestalterische Ganze und nehmen die Bevölkerung mit, wenn es gilt, für eine umweltbewusste Begrünung im und um das Dorf und deren Vernetzung mit der Landschaft Sorge zu tragen.

Es sind die Menschen, die ihren Ort prägen! Mit meinem Heimatort Windsfeld in Altmühlfranken durfte ich in 40 Jahren diese positive Dorfentwicklung erfahren und als Vorsitzender des örtlichen Vereines das Dorf mit gestalten. Goldmedaillen im Bundeswettbewerb 1963 und erneut 1998 sind der Lohn, vor allem jedoch ein von Bewohnern und Gästen geschätztes lebenswertes Dorf am Altmühlradweg.

Am Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, der mit 11 von 71 bayerischen Goldmedaillen auf Bundesebene Spitzenreiter ist, lässt sich verdeutlichen, welche segensreiche Arbeit Kreisfachberater/innen über Jahrzehnte gemeinsam mit den Gartenbauvereinen leisten können, wenn dies die Landkreise und Bürgerparlamente als Chance begreifen. Wahrgenommen wird dies vor allem von den Urlaubern des Fränkischen Seenlandes. In Mittelfranken wird mit dem Wettbewerb auch das Bewusstsein zur Erhaltung der zahlreichen noch die Landschaft prägenden Streuobstbestände gefördert. Ein wichtiger Impuls wurde dazu mit der Ausbildung von Baumwarten in Triesdorf gesetzt, wo die neu entstandene Obstanlage, das »Pomoretum«, mit 2.400 Bäumen für den Erhalt der vielfältigen Sorten sorgen wird. Streuobstwiesen als Gerüst einer intakten blühenden Landschaft werden langfristig nur erhalten, wenn ihr Obst verarbeitet wird. Positive Beispiele der Obstverwertung in Mittelfranken sind z. B. der »Hesselberger«, die »Manufaktur Gelbe Bürg« mit Schwerpunkt Walnüsse, die »EchtBrombachseer-Manufaktur« mit Kirschenprodukten, die Saftinitiative »EinHeimischer« im Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim und natürlich die zahlreichen Mostereien unserer Obst- und Gartenbauvereine.

Das Einsammeln der Früchte kann gut auch unter Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen erfolgen. Eine Möglichkeit, junge Menschen für Natur und Umwelt zu sensibilisieren und dem Dorf näher zu bringen.

Nutzen Sie die Angebote der Gartenbauvereine vor Ort, in dem Sie z. B. an Schnittkursen und Gartenpfleger-Seminaren teilnehmen. Bringen Sie sich selbst aktiv mit Ideen in die Dorfgemeinschaft ein und regen Sie die Teilnahme am Wettbewerb an, damit auch Ihr Dorf Zukunft hat.

Mitmachen. Dabei sein. Ihr Dorf wird immer gewinnen!

Gerhard Durst
Vorsitzender des Bezirksverbandes Mittelfranken
für Gartenbau und Landespflege

Inhaltsverzeichnis

Gartenarbeiten im Mai

- 130 Gärtnern mit dem Mond
- 132 Ziergarten, Balkon, Terrasse
Ausdauernde Bauern-Pfingstrose, Mondviole, Nachtviole, Weniger ist mehr
- 134 Gemüsegarten
Chicorée, Rote Rüben, Tomaten in Ampeln, Linsen, Sellerie, Zuckermais, Zucchini
- 137 Zwiebelfliege
- 138 Obstgarten
Gesunde Himbeeren, Frigo-Erdbeeren pflanzen, Formierarbeiten, Fruchtfall, Feuerbrand, Maikäfer

Pflanzenporträts

- 140 Kräuter: Dill
- 140 Trendpflanze: Fuchsie
- 141 Obstsorte: Berner Rosenapfel
- 141 Bienenpflanze: Flockenblume

Garten/Landschaft/Natur

- 142 »Moderner« Kohl
Grünkohl, Frische Farben, Kohlröschen, Blumenkohl 'Multihead', Gut zu wissen
- 144 Blühende Ideen für Balkon und Terrasse
Neues und Bewährtes, Farben und Kombinationen, Gestaltungsregeln, Versorgung mit Wasser und Dünger
- 146 Rosenfreundschaften
Bauernrosen, Welche Rose passt zu mir, Empfehlenswerte Rosen
- 148 Gestalten mit buntlaubigen Gehölzen und Stauden
Dauerhafte Farbgestaltung, Laub und Blüten, Jahreszeitliche Aspekte, Gestalterische Effekte
- 150 Mit Herz zum Muttertag
Flieder lässt grüßen

Landesverband aktuell

- 153 Sprachrohr des Landesverbandes
Landesverbandstagung, Präsident vor Ort, Workshop der Jugendbeauftragten, Gartenpfleger-Aufbaukurse, Neue Bilderserie, Gartenträume Schweinfurt
- 151 Aus dem Garten in die Küche
Rhabarber – kein Obst, sondern Stielgemüse
- 156 Bezugsquellen
- 158 Impressum
- 159 Mit Flori die Natur erleben

Aktuelles für: Ziergarten, Balkon, Terrasse

Alte Schätze der Bauerngärten stellen wir in dieser Ausgabe vor. Die anheimelnden Blumen wecken Erinnerungen, nicht zuletzt durch ihren Duft. Gerade Duftwahrnehmungen sind es, die sich von Kindheit an in unsere Erinnerung einprägen. Auch dieser Mai wird uns mit vielen Düften umschmeicheln.

Ausdauernde Bauern-Pfingstrose

Mit manchen Gartenpflanzen verbinden sich Erinnerungen an längst verstorbene Familienangehörige. So geht es mir mit einer Bauern-Pfingstrose im früheren großmütterlichen Garten. Ich pflege und hüte die kräftig entwickelte Staude, die meine Großmutter vor annähernd hundert Jahren gepflanzt hat. Sie stellte immer einige Blütenstängel in eine dunkelbraune, bauchige Keramikvase in den Hausflur. Dieses Bild und der herbe Duft dieser Blumen gehören zu meinen frühesten Kindheitserinnerungen.

Die Bauern-Pfingstrose (*Paeonia officinalis* subsp. *officinalis*) ist eine der langlebigsten Stauden überhaupt. Sie hält Jahrzehntelang und länger an einem Platz aus. Sogar in nicht mehr bewirtschafteten Gärten behauptet sie sich noch viele Jahre lang und trotz dem Wildwuchs. Auf der anderen Seite dauert es einige Jahre, bis junge Pflanzen aus der Staudengärtnerei oder durch Teilung vermehrte Pflanzen zu prächtigen Exemplaren heranwachsen.

Die Bauern-Pfingstrose entwickelt sich auf einem eher schweren, lehmigen Boden bei guter Nährstoffversorgung bestens. Jedes Jahr ist es ein Erlebnis zu beobachten, wie sich die Triebe mit den dicht beieinander stehenden Blättern aus dem Boden schieben und wie die Knospen anschwellen, bis die Hüllblätter einen schmalen Streifen der Blütenblätter frei geben.

Im Mittelalter Heilpflanze

Die Geschichte der Bauernpfingstrose reicht weit zurück. Benediktinermönche brachten sie im frühen Mittelalter aus den Mittelmeerländern ins nördliche Europa und kultivierten sie als Heilpflanze in ihren Klostergärten. Aus den Wurzelstöcken und aus den Samenkörnern bereiteten die Mönche heilkräftige Tränke. Aus den Klostergärten gelangte die Pflanze in die Gärten der Umgebung. Mancherorts kennt man aus diesem Grund die Pfingstrose noch heute als Benediktinerrose.

Neben der typischen dunkelroten, prall gefüllten Bauern-Pfingstrose mit der Sortenbezeichnung 'Rubra Plena' bieten die Staudengärtner auch rosa ('Rosea plena') und weiß blühende Sorten ('Alba Plena') an. Eine Besonderheit ist die ungefüllte, dunkelrosa blühende Sorte 'James Crawford Weguelin'. Spezialisierte Staudengärtnereien bieten weitere Sorten für Liebhaber an.



Bauern-Pfingstrose und Akeleien schmücken die Rabatte ums Haus.



Dicht gefüllte Blüten der äußerst langlebigen Bauern-Pfingstrose. Unter der Last der schweren Blütenköpfe neigen sich die Stängel dem Boden zu, besonders nach Regen.

Mondviole mit Silberlingen

Die Mondviole (*Lunaria annua*) ist ebenfalls ein alter Pflanzenschatz der ländlichen Gärten. Die aus Italien und Südosteuropa stammende Pflanze ist schon seit dem Mittelalter in Kultur und verwildert vielfach aus den Gärten heraus. Die zweijährige Pflanze wächst aufrecht verästelt, mit herzförmigen, gezähnten Blättern und purpurvioletten oder weißen endständigen Blüten. Sie blüht von Mai bis Juni.

Daraus entwickeln sich die auffallenden Fruchtstände mit den flachen, papierartigen und durchscheinenden »Silberlingen«. Die haben schon Generationen von Gärtnerinnen für Trockensträuße oder -gestecke verwendet. Und deshalb ist der Kreuzblütler wahrscheinlich besser unter der Bezeichnung Judaspfennig, Silberling oder Silberblatt bekannt. Es gibt auch ein Ausdauerndes Silberblatt (*Lunaria rediviva*) mit länglichen »Silberlingen«, das wild an einigen Standorten in feuchten, schattigen Laub-Bergwäldern vorkommt.

Die Mondviole versamt sich in vielen Gärten selbst – an Rändern und Stellen, die nicht so intensiv bearbeitet werden. Sie gedeiht auch noch gut im Halbschatten. Nur verpflanzen lässt sie sich schlecht.

Mit dem Veilchen, das tatsächlich mit botanischem Namen *Viola* heißt, hat die



Die Mondviole, auch bekannt unter den Namen Silberblatt oder Judaspfennig, sucht sich ihren Platz im Garten selbst.

Pflanze indes nichts zu tun. In Jahrhunderte zurückliegenden Zeiten, bevor Linné die Pflanzen klassifiziert und bezeichnet hatte, hießen viele Duftpflanzen »Violen«. So kam auch die alte Nachtviole im Bauerngarten zu ihrem Namen.

Eingerollte Rosenblätter

Eine Beobachtung aus dem Frühjahr 2015: Blätter mit eingerollten Blattfiedern verunzierten die Rosenstöcke vor allem im oberen Teil der Triebe – ein deutliches Symptom für den Befall mit der Blattrollwespe. In den aufgerollten Blättern



sitzen die Larven des Insekts. Die Larven richten eigentlich keinen Schaden an; ein Rosenstock mit eingerollten Blättern sieht nur nicht schön aus. Ich habe einfach nach und nach die befallenen Blätter abgeknipst und entsorgt, so wie es sich bei meinen Gardendurchgängen nach und nach machen ließ. Im Hochsommer verlassen die Larven die Blätter und suchen sich im Boden ein Versteck, wo sie sich im Frühjahr verpuppen. Im Frühjahr schlüpft das Insekt und legt Eier in Rosenblätter, die sich daraufhin charakteristisch bleistiftartig einrollen.



Die sehr seltene Gefüllte Nachtviole betört abends mit einem unvergleichlichen Duft.

Duftende Nachtviole

Die Nachtviole (*Hesperis matronalis*) ähnelt der Mondviole sehr – kein Wunder, denn die beiden Arten sind eng miteinander verwandt. Beides sind Kreuzblütler. Die Nachtviole blüht etwas später als die Mondviole weiß, lila oder purpurviolett und duftet in den Abendstunden betörend nach Veilchen. Ihr Fruchtstand ist eine Schote, ohne »papierene« Umhüllung. Die Pflanze vermehrt sich durch Selbstaussaat und breitet sich von den Gärten in die freie Natur aus. An manchen Orten ist die aus

dem östlichen Mitteleuropa stammende Pflanze verwildert. In der Umgebung meines Wohnortes wächst sie häufig an Weg- und Straßenböschungen und breitet sich derzeit weiter aus.

Eine sehr seltene Form der Nachtviole ist die Sorte 'Plena', deren Blüten gefüllt und leicht rosa angehaucht sind. In der Abenddämmerung duftet sie besonders intensiv. Diese kurzlebige Staude ist etwas heikel. Sie muss frei stehen und immer wieder verpflanzt werden, sonst geht sie ein. Wer sie im Garten hat, muss sie hüten und pflegen.



Kleiner Stadtgarten, effektiv mit Fundstücken und Floralem gestaltet.

Weniger ist oft mehr

In diesem Monat beschäftigt uns der Sommerblumenflor. Die vielen Pflanzgefäße, die man so ums Haus stehen hat, wollen möglichst dekorativ bepflanzt werden. Da ist weniger oft mehr. Sehr wirkungsvoll ist es, wenn man alle Gefäße einheitlich mit einer Sorte beispielsweise von Geranien bepflanzt. Häufig genügt für ein Pflanzgefäß ein einzelnes Exemplar. Umso mehr kommen Blüten, Blätter und das ganze Wuchsbild zur Geltung.

Dr. Brunhilde Bross-Burkhardt

Gartentipps für Mai

- Der Duft von Berg-Waldrebe, Flieder und Kirschlorbeer erfüllt den Gartenraum. Es gibt aber auch Pflanzen, die unangenehm riechen, beispielsweise Berberitze, Magnolie und Crisp-Tulpen.
- Einjährige Kletterpflanzen wie Kapuzinerkresse, Duftwicke und Feuerbohne können jetzt mit kurzer Vorkultur in Töpfen oder direkt ins Freiland gesät werden.
- Buchs an einem trübem Tag in Form schneiden, wenn an den Folgetagen keine starke Sonneneinstrahlung zu erwarten ist, denn frisch geschnittener Buchs bekommt leicht Sonnenbrand.
- Frostempfindliche Sommerblumen und Kübelpflanzen dürfen nach Ende der Frostgefahr ins Freie platziert werden.

Aktuelles im: **Gemüsegarten**



Chicorée braucht im Sommer kaum Pflege.

Chicorée

Einer der umweltfreundlichsten Wintersalate ist Chicorée. Er hat nämlich zwei Leben: Er wächst in voller Sommersonne und erfreulich problemlos im Beet heran. Im Oktober dann erntet man die Wurzeln mit unversehrtem Kopf, lagert sie kühl und stellt sie für drei Wochen vor der gewünschten Ernte zum Treiben auf.

Eine sehr angenehme Kultur ist Chicorée im Sommer: Nach der Saat Anfang Mai (drei Reihen pro 1,20 m breites Beet) dauert es bis Ende Juni, bis sich die Reihen schließen und ein dichtes Blätterdach jegliches Unkrautwachstum verhindert. Man sät lieber etwas dichter, damit ausreichend Pflanzen keimen, dann verzieht man auf ca. 8–10 cm. Mit der langen Pfahlwurzel holt sich Chicorée in trockenen Sommern Wasser aus der Tiefe, selbst wenn nicht immer pünktlich gegossen wird.

Rote Rüben? Bunte Rüben!

Als Kind mochte ich sie nicht: Rote Bete haben einen etwas erdigen, manchmal sogar kratzigen Geschmack und zugleich einen mit 6–8 % recht hohen Zuckergehalt. Der rote Farbstoff aus der Gruppe der Betalaine mag zwar gesundheitsfördernd sein, aber mir war damals die Kleckergefahr einfach zu groß.



Die Sorte 'Chioggia' ist ein Hingucker mit signalroten Ringeln. Beim Kochen verläuft die Farbe jedoch, das Fleisch wird lachsrosa. Besonders süß ist 'Crapaudine' mit langer Pfahlwurzel. Sie macht nur Freude, wenn man die Sämlinge auf 15 cm verzieht, so dass sich kräftige Wurzeln bilden. Sie tragen einen recht dichten Bart an Seitenwurzeln, so dass kleinere Exemplare viel Putzaufwand erfordern.

Zu Unrecht haben Wurzelgemüse den Ruf, viel »Dreck« zu verursachen. Eine im Garten stets bereit stehende Wanne sorgt dafür, dass nach zwei Waschgängen wirklich nur saubere Wurzeln in die Küche kommen. Und auch dort geht es ganz schnell: Mit gut 5 cm Salzwasser kochen die Rüben nach 40 Minuten weich – man kann ja nebenher etwas anderes tun. Ich koche immer für drei Tage vor: Am ersten Tag wird nur ein Drittel als Salat zubereitet, der Rest wandert nach dem Abkühlen in den Kühlschrank.

Tomaten in Ampeln

Vor einigen Jahren wurden teure Gefäße beworben, in denen Tomaten kopfunter wuchsen und so angeblich nicht von der Krautfäule befallen wurden. Leider waren das leere Versprechungen. Mich hat das 14 € teure (!) Modell jedoch auf neue Ideen gebracht: Ein billiger Baumarkteimer (am

Für dieses Problem fand ich die Sorte 'Albina vereduna', als meine Kinder klein waren. Sie ist süßer, aber frei von Farbstoff. Risikolos sind gelbe Sorten wie 'Golden Burpees'. Das übliche Rot haben Sorten wie 'Rote Kugel' oder walzenförmige, die sich besser zum Schneiden in Scheiben eignen.

besten sind die größten mit Henkel) erhält ein paar Löcher in den Boden und hängt seitdem vor Regen geschützt an meiner Pergola unter Dach – der ideale Schutz vor der Krautfäule.



Diese Hängebeutel sind nicht so praktisch wie Eimer aus dem Baumarkt mit Löchern im Boden.

Am dekorativsten wirken darin spezielle Balkontomaten, mit überhängendem Wuchs. Sie sind besonders pflegeleicht, weil sie nicht ausgebrochen werden dürfen. Sie bauen sich nämlich im Lauf des Sommers immer wieder neu aus Seitentrieben auf, die dann an der Spitze einen Fruchtstand bilden.

Etwas wilder sehen meine Kirsch- und Johannisbeertomaten aus, die wie Stabtomaten wachsen. Werden sie nach oben gezogen, geizt man sie ganz normal aus. Unausgegeizt im Hänge-Eimer dagegen bilden sie üppig ausladende Schleppen nach unten, die dennoch für die Ernte ausreichend übersichtlich bleiben.

Linzen und andere Leguminosen – gut für den Boden

Auf der Schwäbischen Alb erleben Linzen einen neuen Aufschwung. Von meiner Mutter weiß ich, wie wichtig diese Kultur zur Selbstversorgung für die Dorfbewohner in der 30er Jahren war.



Eine einfache Wanne auf einem Hocker unter dem Wasserhahn, dazu eine Bürste ermöglichen saubere Rüben in der Küche. Wasser und Erde bleiben – mit Schwung ausgeschüttet – da, wo sie gebraucht werden: im Beet nebenan.

Ganz links: Bunte Rote Rüben – in der Mitte 'Chioggia', links oben 'Golden Burpees', oben 'Albina vereduna'. Alle gelingen gut, die gelben sind oft etwas ungleich, die weißen sehr ertragreich.



Linsen mit Sommergerste als Stützfrucht (Wintergerste treibt bei Frühljahrsaussaat keine Halme).

Linsen lassen sich leicht selbst anbauen. Entweder besorgt man sich im Saatguthandel eine der lokalen Sorten oder man nimmt einfach das Linsenpäckchen aus dem Geschäft.

In regenreichen Gebieten empfiehlt es sich, in die Linsenreihen etwa alle 5 cm ein Sommergerstenkorn (oder Hafer, gern auch Nackthafer) mit einzulegen. Denn die dünnen, wenig standfesten Linsen halten sich dann später an den abtrocknenden Getreidestängeln fest. Ansonsten liegen sie nach Regenfällen oft platt auf der Erde auf. Im sommertrockenen Unterfranken baute man Linsen ohne Stützkultur an, wie mir ältere Mitbürger berichteten.

Außer Linsen gelingen auch sehr leicht Kichererbsen, Platterbsen oder Spargelerbsen. In Franken und Niederbayern sieht man auch immer mehr Soja-Felder.

Sellerie braucht viel Wasser, Wärme

Die Sellerie-Jungpflanzen brauchen von Anfang an viel Licht und stets mäßige Wärme. In den Garten kommen sie erst, wenn die Tage wärmer werden. Grundlage für den Erfolg ist ein gut mit vollständig verrottetem Kompost (etwa 3 l/m²) und noch zusätzlich mit 100 g Hornmehl/m² versorgter Boden. Die Dünger werden vor der Pflanzung gut eingereicht. Im Juni gibt es dann nochmals 50 g Hornmehl. Um große (putzfreundliche) Knollen zu entwickeln, ist ausreichend Wasser erforderlich – auch im Hochsommer – und ein Pflanzabstand von mindestens 40 cm.



Ein Selleriebeet braucht im Sommer viel Wasser. Mulchmaterial hemmt die Verdunstung.

Zuckermais

Er ist eine der pflegeleichtesten Kulturen. Pro Beet sät man 2 Reihen im Abstand von 60 cm, und zwar etwa alle 12 cm ein Korn. Wenn nicht alle keimen? Kein Problem, am Ende sollten etwa 12 Pflanzen/m² stehen. Ich baue immer zwei Beete nebeneinander an, dann erfolgt die Windbestäubung im Block umso zuverlässiger. Ganz schlecht bestäuben Einzelreihen, dort setzen oft nur lückenhaft besetzte Kolben an. Zuckermais soll auch fern von Feldmais stehen, weil sich die väterliche, vom Pollen übertragene Eigenschaft »nicht süß« bereits auf die neuen Körner überträgt.

Zuckermais keimt etwas langsamer als Feldmais, weil die Samenkörner nicht so viele Reserven haben. Zuckermais lagert zur Samenreife hin keine Stärke ein, die Körner trocknen wie Rosinen – je süßer die Sorte, umso schrumpeliger.

Man sät etwa ein bis zwei Wochen nach dem Feldmais der Landwirte. Günstig ist eine Vliesabdeckung. Ist der Boden noch sehr kalt, ist eine Voranzucht in Töpfchen (je ein oder zwei Samen) zuverlässiger. Die Voranzucht in Saatschalen führt zu starker Beschädigung der brüchigen Wurzeln beim späteren Auspflanzen.

In die Zwischenreihe passen Radieschen, Gartenkresse oder Schnittsalat. Hier sollte man nicht zu eng planen, weil junger Mais sehr empfindlich reagiert gegenüber Unkraut oder eben auch auf andere Konkurrenz. Ebenso empfindlich reagiert er auf Bodenverdichtungen. Stehen am Rand von Maisäckern nur niedrige Maisstängel, hat der Landwirt nicht genügend gelockert.

Bereits zwei Maiszeilen bilden einen guten und zugleich dekorativen Sichtschutz. Spät reifende Sorten bleiben lange grün. Hier ein Beet im Schaugarten der Bayerischen Gartenakademie in Veitshöchheim.



Fuchsien & Kräutermarkt

28. – 29. MAI 2016 IN
DER HISTORISCHEN ALT-
STADT VON WEMDING

Deutschlands einziger Fuch sienmarkt verwandelt die malerische Altstadt Wemdings in einen großen, blühenden Garten. Zahlreiche Aussteller mit ihren verschiedenen Ständen drängen sich zwischen den historischen Fassaden der Innenstadt.

EINTRITT
FREI!

WEITERE
INFOS UNTER

www.fuchsienmarkt.de
Geöffnet von 9 – 18 Uhr!



FUCHSIEN
& KRÄUTER
MARKT

Wemding 2016

Die bewährte
Langzeit-Erde
nach schweizer Rezeptur
jetzt endlich auch in
Deutschland!

Exzellente Drainage
Beste Nährstoffpufferung
Optimale Strukturstabilität
Effiziente Wasserspeicherung
Hohe Lagerfähigkeit

Nie wieder
Erdenaustausch!



Dank hochwertiger mineralischer Bestandteile gedeihen Gehölze und Stauden stets gesund und üppig.

Fragen Sie Ihr Gartencenter oder finden Sie die nächste Verkaufsstelle unter:

www.Langzeit-Erde.de



Gelbe Zucchiniarten sind meist etwas filigraner als grüne, setzen aber dennoch gut an.

Zucchini-Vielfalt

Zucchini wachsen bei genügender Düngung (3 l Kompost + 100 g Hornmehl/m²) und ausreichend Feuchtigkeit im Garten sehr zuverlässig. Günstig sind Mulchvliese oder auch Strohmulch oder getrockneter Rasenschnitt. Solche organischen Mulchschichten bringt man (auch bei anderen Fruchtgemüsen und Erdbeeren) erst auf, wenn sich der Boden bereits erwärmt hat. Ansonsten behindern sie die Arbeit der Sonnenstrahlen.



Grüne Zucchini im Kistenbeet. Im Spätsommer braucht der Spross manchmal etwas Stütze.

Zucchini müssen nicht immer länglich grün sein – es gibt ebenso runde Formen ('Eight Ball', F1), auch in Gelb ('One Ball', F1), sowie lange gelbe oder breit abgeflachte Ufos bzw. Scaloppini in Gelb oder Weiß. Nahezu alle angebotenen Sorten sind empfehlenswert. Gelbe Sorten haben etwas schwächeren Wuchs und machen sich deshalb gut in Kisten oder Containern.

Leider sorgten Zucchini im vorigen Jahr für schlimme Schlagzeilen. Ein 79-jähriger erlitt eine tödliche Vergiftung durch eine



**Ihr Spezialist für
Gartenartikel und Gewächshäuser**

**Das Beckmann-Gewächshaus –
eine lohnende Anschaffung!**

Täglich gesundes Bio-Gemüse



Größes Gewächshaus- und Wintergartenprogramm

Exklusive Neuheiten
Über 2000 Produkte rund um Ihren Garten: Früh- und Hochbeete, Regenfässer, Beetkanten, Schnecken- und Wühlmaus-Abwehr und vieles mehr.

**Auch online direkt bestellen:
www.beckmann-kg.de**

Jetzt kostenlosen Gesamtkatalog anfordern!

**Ing. G. Beckmann KG • Simoniusstraße 10
88239 Wangen • Telefon 07522-97450
Fax 07522-9745150 • info@beckmann-kg.de
Besuchen Sie unseren großen Ausstellungsgarten**

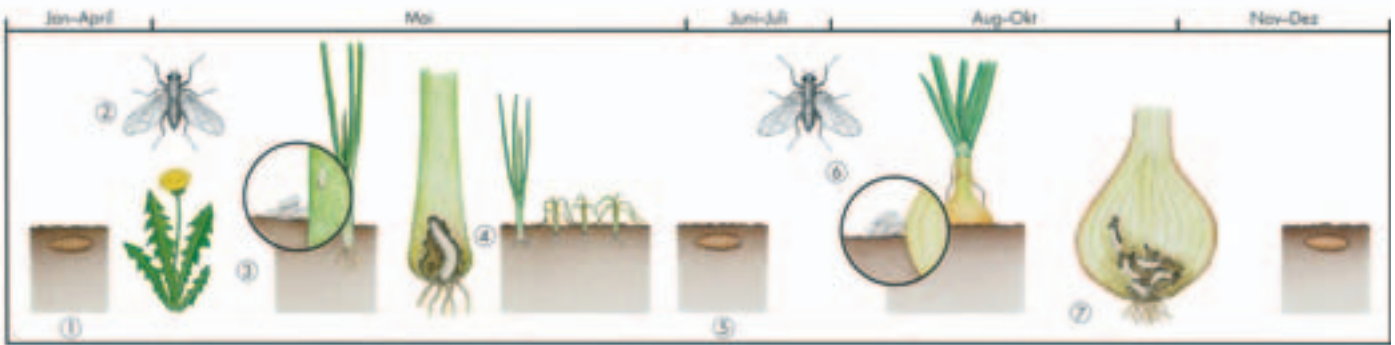
größere Menge bitter schmeckender Zucchini. Alle Gurkengewächse können giftige und bitter schmeckende Cucurbitacine bilden. Anders als die meisten gesunden Bitterstoffe bei Gemüse sind Bitterstoffe bei Gurkengewächsen immer zu meiden. Moderne Gurkensorten bilden aber kaum noch Bitterstoffe.

Man muss daher keine Angst haben vor Zucchini oder anderen Kürbisgewächsen, auch nicht vor selbst nachgezogenen, wie vielerorts gewarnt wurde: einfach probieren und bittere Teile auf den Kompost geben. Und im heißen Sommer gut mit Wasser versorgen!

Marianne Scheu-Helgert

Was noch zu tun ist

- Aktuelle Aussaaten: Rote Rüben, Blattmangold 'Lukullus', Zuckermais, zur Monatsmitte folgen Bohnen, Gurken, Zucchini und Kürbis, sofern man die Gurkengewächse nicht vorgezogen hat.
- Folgesätze von Salaten, Rettich, Radieschen, Mairüben sind noch gut möglich.
- Zum Monatsende bevorzugt man dabei schossfeste Sommersalate, besonders Romana- und Pflücksalate (Eichblatt oder die neuen Multileaf-Typen).
- Voranzucht von Grünkohl für das Auspflanzen ab Juni.
- Ab Monatsende auspflanzen von Rosenkohl.
- Aussaat von späten Gelben Rüben.
- Vorgezogene Gurkengewächse kann man an warmen Tagen bereits auspflanzen, möglichst unter Vlies.
- Nach den Eiseiligen kommen auch Tomaten, Andenbeeren und Paprika nach draußen.
- Freie Beete hackt man nach starkem Regen oder reichlichen Wassergaben oberflächlich locker, sobald die Erde nicht mehr an der Hacke kleben bleibt.



Zeichnung: Margarete Griegel
Aus dem Buch »Mein gesunder Gemüsegarten«

Zwiebelfliege

Die Zwiebelfliege ist im Garten nicht nur der gefährlichste Schädling der Zwiebelpflanzen. Befallen werden außerdem Lauch, Knoblauch, Schalotte, Tulpe und manchmal sogar Salat.

Schaderreger und Schadbild

Gegen Ende Mai kann man das Welken junger Zwiebelpflanzen beobachten, oft mehrere nebeneinander (4). Die von den Wurzeln abgenagten Herzblätter oder die ganzen Pflänzchen lassen sich leicht aus dem Boden herausziehen. Später werden die Zwiebeln von einer oder mehreren, weißlichen, 8–10 mm langen Maden von innen zerfressen (7). Das etwa 6,5 mm große Insekt ähnelt einer Stubenfliege, ist aber schlanker und heller (2).

Schädlingsentwicklung

- ① Der Schädling überwintert in Form einer braunen, etwa 6 mm langen Tönnchen-Puppe im Boden.
- ② Etwa Anfang Mai, zur Zeit der Löwenzahnblüte, schlüpfen die Fliegen, die anschließend, je nach Witterungsverlauf, 7–12 Tage lang ihren Reifungsfraß machen. Sie ernähren sich dabei von Nektar und Pollen des Löwenzahns u. Wiesenkerbels.
- ③ Nach Erreichen der Sexualreife legen die Weibchen jeweils 40–60 etwa 1 mm lange,

helle Eier in die Erde, in Gelegen von 4–9 Stück, direkt an die Zwiebelpflänzchen.

④ Nach 3–8 Tagen schlüpfen die Maden, bohren sich in die jungen Pflänzchen ein und zerfressen ihr »Herz«. Während der 2–3 Wochen andauernden Fraßtätigkeit kann eine Made mehrere junge Zwiebeln anfressen und zum Absterben bringen.

⑤ Anschließend verpuppt sich die Made im Boden. Die Puppenruhe dauert 8–14 Tage, bei kühlem Wetter auch 3 Wochen.

⑥ Im Juli/August schlüpfen die Fliegen der 2. Generation, die ihre Eier an Zwiebeln oder Lauch ablegen.

⑦ Die ausgeschlüpften Maden bohren sich in die Zwiebel ein und beschädigen sie. Obwohl oft mehrere in einer Zwiebel tätig sind, werden die Pflanzen nicht zum Absterben gebracht.

In warmen Jahren kommt es noch zur Bildung einer 3. Generation. Die Puppen der letzten Generation überwintern einige Zentimeter tief im Boden.

Vorbeugung und Bekämpfung

Ein rechtzeitiges (zu Beginn der Löwenzahnblüte) dichtes Abdecken der Beete, z. B. mit *Schädlingsschutz-Netz*, verhindert die Zuwanderung und beugt dem Schaden vor (blauer Balken). Dies gilt übrigens auch für Kohl-, Möhrenfliege und viele andere Schädlinge. Eine chemische Vorbeugung bzw. Bekämpfung der Gemüsefliegen im Garten ist derzeit nicht möglich.

Adalbert Griegel

Prachtvolle Blüten ohne Nachdüngen

- Gebrauchsfertige Premium-Erde zum Pflanzen und Topfen von Balkon- und Kübelpflanzen
- Eine ganze Pflanzsaison lang optimal versorgt mit dem Aktiv-Dünger-Depot für 6 Monate
- Ideale Wasseraufnahme dank Aqua Plus® – selbst nach längerer Austrocknung

Flora-gard
... und alles blüht auf!
www.floragard.de

BR BAYERISCHES FERNSEHEN

Querbeet

Gartensendungen im Bayerischen Fernsehen

»Querbeet«

Montag, 2.5., 19 Uhr

Gärtnern im Quadrat, Landesgartenschau in Bayreuth, Torrfreie **Balkonsubstrate**, Muttertags-idee: **Badesalz** mit Kräutern, **Merriment-Gardens**

Montag, 23.5., 19 Uhr

Querbeet-Garten im Mai, **Wildorchideen** in den Mainauen, Ein »wilder« Garten, Vielfalt der **Mittagsblumen**, **Senkkarten** Bot. Garten Augsburg

Aktuelles im: **Obstgarten**

Zahlreiche Gedichte der deutschen Romantik drehen sich um die Frühlingsgefühle, die das Erwachen und Erblühen der Natur in uns Menschen hervorruft. So schreibt Heinrich Heine:

*Im wunderschönen Monat Mai, als alle Knospen sprangen,
Da ist in meinem Herzen die Liebe aufgegangen.
Im wunderschönen Monat Mai, als alle Vögel sangen,
Da hab ich ihr gestanden, mein Sehnen und Verlangen.*

Den weniger Romantischen mag vielleicht auch die knappe Erkenntnis genügen: *Mitte Mai – ist der Winter vorbei.*

Gesunde Himbeerruten erziehen

Sommerhimbeeren tragen ihre Früchte im Juni und Juli an den bereits im Vorjahr gewachsenen Ruten. Häufig müssen wir jedoch feststellen, dass diese Tragruten im Frühjahr nicht mehr oder nur teilweise austreiben. Ursache kann ein Befall durch die Rutenkrankheiten oder die Himbeergallmücke sein. Häufiger aber sind dafür Schäden durch Winterfröste an den Tragruten oder auch Spätfröste an der Jungrute im vergangenen Frühjahr der Grund. Erstaunlicherweise wachsen solche durch Nachtfröste im April/Mai geschädigte Jungruten noch bis zum Vegetationsende weiter, treiben aber im Folgejahr dann nicht mehr aus.



Durch Nachtfrost geschädigte Himbeerrute

Um alle diese Schäden möglichst gering zu halten, empfiehlt es sich, ca. Mitte Mai alle Jungruten im Bestand nochmals möglichst ebenerdig wegzuschneiden. Der nun nachwachsende zweite Rutenschub ist deutlich gesünder und erreicht in der Regel noch die gewünschte Höhe von ca. 1,60–1,80 m.

Durch diese Maßnahme werden von Spätfrösten geschädigte Jungruten beseitigt, und so findet die im Mai fliegende Himbeergallmücke keine Eiablagemöglichkeit mehr vor. Außerdem hat die neue Rutengeneration bessere Wachstumsbedingungen im Bestand, was sich in einer geringeren Anfälligkeit für Rutenkrankheiten und Winterfröste äußert. Einfach mal ausprobieren!



Befall durch die Himbeergallmücke

Erdbeeren pflanzen – und noch im gleichen Jahr ernten

Wer im August nicht zum Pflanzen von Erdbeeren gekommen ist, kann das jetzt nachholen und sogar noch im Sommer ernten. Eine Möglichkeit, dies zu erreichen, ist die Verwendung von Frigopflanzen.

Frigopflanzen sind ganz normale Ausläuferpflanzen, die aber nicht im August, sondern erst im Winter gerodet werden, zwischen November und Februar. Danach werden die alten Blätter entfernt und die nur aus Rhizom und Wurzel bestehenden Frigopflanzen bei leichten Minustemperaturen im Kühlhaus gelagert.

Erdbeeren legen bekanntlich ihre Blüten unter Kurztagsbedingungen an, also etwa ab September. Da die Frigopflanze zu dieser Zeit noch auf dem Feld stand, ist die Blütendifferenzierung bei ihr dann bereits abgeschlossen. Wenn man solche Pflanzen im Mai setzt, kann man ziemlich genau



Frigopflanzen ca. 7 Wochen nach der Pflanzung

9 Wochen nach der Pflanzung mit der Ernte beginnen.

Anfang Mai gepflanzte Frigo-Erdbeeren könnten dann also ab etwa Mitte Juli, im Anschluss an die normale Erdbeersaison, beerntet werden. Die Höhe der Erträge hängt von der Stärke der Frigopflanze ab: Je dicker der Durchmesser des Erdbeerrhizoms ist, umso mehr Blütenstiele hat die Pflanze angelegt und umso besser ist die Ernte.

Frigopflanzen sind in kleinen Mengen über verschiedene Anbieter erhältlich (siehe Internet). Die Ansprüche an diese Anbauform sind allerdings hoch. Da die Erdbeeren nach der Pflanzung sofort zu blühen beginnen, setzt ein Wettlauf ein zwischen Blatt- und Blüten- bzw. Fruchtbildung. Um dann eine gute Fruchtgröße zu erreichen, muss unbedingt auf eine kontinuierliche und ausreichende Wasserversorgung geachtet werden.

Erste Formierarbeiten durchführen

Insbesondere bei Jungbäumen, deren Grundaufbau noch nicht abgeschlossen ist, können notwendige Formierarbeiten jetzt durchgeführt werden. Steil stehende Triebe, die zum Kronenaufbau benötigt werden, sollen dabei mit Gewichten oder Schnüren in eine günstigere flachere Stellung gebracht werden. Bei diesjährigen Trieben lässt sich dies auch noch sehr gut mit Wäscheklammern erreichen.



Oben: Formieren mit Wäscheklammern
Links: Frigopflanze

Ungünstige Triebe im oberen Baumreich werden entweder ganz entfernt oder durch Wegzwicken der Triebspitze, dem sogenannten Pinzieren, im Wachstum gebremst. Vor allem bei Bäumen, die als Spindeln erzogen werden, sollte von Anfang an auf einen streng pyramidalen Kronenaufbau geachtet werden.

Fruchtfallperioden: Ursachen und mögliche Gegenmaßnahmen

Verrieseln bei Johannisbeeren, Röteln bei Kirschen, Junifruchtfall bei Äpfeln und weitere Begriffe stehen für die natürlichen Fruchtfallreaktionen unserer Obstbäume und -sträucher. Sie fallen je nach Jahr sehr unterschiedlich stark aus. Auch zwischen den Sorten bestehen große Unterschiede.

In der Regel können werden mehrere Fruchtfallperioden unterschieden. Der Nachblüte-Fruchtfall setzt bereits 1–2 Wochen nach der Blüte ein. Bei Äpfeln und Birnen werden meistens die Blüten abgeworfen, die sich nicht weiterentwickeln. Kirschen und Zwetschgen zeigen dagegen noch ein gewisses Fruchtwachstum und erreichen vor dem Fruchtfall häufig noch eine Größe von etwa 4–5 mm. Der sog. Junifruchtfall, bei Kirschen auch Röteln genannt, erfolgt ca. 6–8 Wochen nach der Blüte. Während der Junifruchtfall bei Äpfeln häufig eine willkommenen Ausdünnung darstellt und durchaus erwünscht ist, kann er bei Kirschen zu sehr hohen Ernteverlusten führen.



Röteln bei Kirschen

Was sind aber nun die genauen Ursachen dieser Abstossreaktionen? Hierzu gibt es verschiedene Theorien und Vermutungen. Wahrscheinlich aber hat der Fruchtfall wenig mit der Bestäubung zu tun. Man vermutet vielmehr, dass es sich hier um sehr komplexe hormonelle Vorgänge handelt, die letztendlich alle zu einem vorzeitigen Absterben der Embryonen in den Kernen der Früchte führen.

Die Erfahrungen zeigen, dass Stressfaktoren besonders starken Fruchtfall verursachen können. Stress kann beispielsweise durch Lichtmangel ausgelöst

werden, wenn nach der Blüte längere Zeit ungünstige Belichtungsverhältnisse herrschen, z. B. in Form starker Bewölkung. So tritt das Röteln verstärkt auf, wenn nach einer nasskalten Nachblütewitterung plötzlich warmes und trockenes Wetter einsetzt. Da die Witterungsbedingungen nicht beeinflussbar sind, können wir nur versuchen, unseren Obstgehölzen bestmögliche Pflege angedeihen zu lassen.

Nach der Blüte auf Feuerbrandbefall achten

Auch wenn es in den letzten Jahren witterungsbedingt eher wenig Probleme mit dieser gefährlichen Bakterienkrankheit gab, sollte ihr auf Streuobstwiesen und im Obstgarten weiterhin höchste Aufmerksamkeit gewidmet werden. Vom Feuerbrand Befallen werden neben Äpfeln, Birnen und Quitten auch verschiedene Zier- und Wildgehölze wie z. B. Weißdorn.



Feuerbrand mit Schleimaustritt am Apfeltrieb

Der Erreger dringt bei günstigen Witterungsbedingungen (Wärme, Feuchte) über die Blüten in den Baum. Erste Symptome eines Befalls sind welkende Blüten- oder Fruchtbüschel, im weiteren Jahresverlauf auch absterbende Triebspitzen. Bei schwülen Witterungsbedingungen tritt aus den infizierten Pflanzenteilen orangefarbener Bakterien Schleim aus. Dies ist in der Regel ein untrügliches Zeichen, dass es sich um die Feuerbrandkrankheit handelt.

Eine effektive Bekämpfung kann nur erfolgen, wenn der Befall frühzeitig entdeckt und sofort großzügig ausgeschnitten wird. Geschieht dies nicht rechtzeitig, kann sich der Erreger weiter in Trieben und Ästen ausbreiten und bei günstigen Bedingungen auch Stamm und Wurzel erreichen. Solche Bäume sind dann nicht mehr zu retten. Solche Infektionsherde sind außerdem Ausgangspunkt für den Neubefall noch gesunder Bäume.

Ein Feuerbrandbefall kann leicht mit Infektionen durch Obstbaumkrebs, Monilia oder auch mit einem Befall durch die Birnentriebwespe verwechselt werden. In Zweifelsfällen sollte man einen Fachmann zu Rate ziehen.

Der Maikäfer – in manchen Regionen ein Schreckgespenst

Die einen kennen ihn nur vom Hörensagen und aus Liedern, die anderen würden liebend gern auf ihn verzichten: Während der Maikäfer in Bayern früher häufig vorkam, findet man ihn heute in nur noch in vereinzelt Gegenden. Dort tritt er aber so massiv auf, dass riesige Schäden an Obstbäumen, Beeresträuchern und Erdbeeren entstehen.



Maikäfer-Engerlinge

Die Schäden verursacht genau genommen allerdings nicht der Käfer, sondern seine Engerlinge. Sie fressen an den Wurzeln der Pflanze und bringen sie in kurzer Zeit zum Welken und Absterben. Die Engerlinge durchlaufen im Boden einen dreijährigen Entwicklungszyklus. Hauptflugjahre, in denen die Masse der Käfer aus dem Boden schlüpft, sich paart und dann wieder neue Eier in den Boden legt, waren 2009, 2012 und 2015.

Werden unerklärliche Welkesymptome an Pflanzen beobachtet, sollte der Boden einmal genauer untersucht werden. Außer durch Absammeln können die Engerlinge im Garten auch durch ein Fräsen des Bodens vernichtet werden.

Thomas Riehl

Sonstige Arbeiten im Mai

- Bei neugepflanzten Bäumen sollten im ersten Jahr keine Früchte belassen werden.
- Neupflanzungen bei Trockenheit regelmäßig gießen.
- Bei angekündigten Nachtfrösten Erdbeeren zudecken.
- Erdbeeren während Blüte und Frucht-reife bei Bedarf bewässern. Dabei darauf achten, dass die Blüten nicht zu lange nass bleiben (Botrytisgefahr).
- Erdbeeren Strohunterlage geben, bevor sich die Fruchtstände auf den Boden absinken.
- Mehltaubefallene Triebspitzen bei Stachelbeeren und Schwarzen Johannisbeeren ausschneiden.
- Durch die Monilia-Spitzendürre infizierte Triebe beim Steinobst zügig herauschneiden.

Kräuter: Dill



Das zarte Blattgefieder ist Träger des würzigen Aromas, aber auch die Samen lassen sich als Gewürz verwenden. Darüber hinaus werden Blätter und Blüten auch gerne in Sträuße gemischt.

Dill (*Anethum graveolens*) ist ein uraltes Würz- und Heilkraut. Der Name leitet sich vom altnordischen Wort »dylla« ab, was soviel wie »lindern« bedeutet. Die Ägypter nutzten ihn bereits als Schmerzstiller, die Griechen gegen Schluckauf und die Römer verfeinerten damit ihren Wein. Heute stehen jedoch die würzenden Talente des Dills im Vordergrund.

BESCHREIBUNG: Innerhalb einer Saison kommt der einjährige Doldenblütler auf eine stattliche Höhe von über 100 cm. Dank seines feinen Blattgefieders wirkt er aber recht zart und duftig und gibt auch im Staudenbeet oder Blumenstrauß eine gute Figur ab. Im Sommer krönen sich die Sprosse mit großen Dolden, die sich aus vielen gelben Blütchen zusammensetzen. Daraus bilden sich im Herbst zahllose Samen, die, sofern sie nicht geerntet werden, im folgenden Jahr für Nachwuchs sorgen.

ANBAU: Dill ist anspruchslos und wächst nahezu überall. An einem sonnigen Platz, der nie ganz austrocknet, entwickelt er das volle Aroma. Von April bis August kann man direkt ins Beet säen, bei Bedarf satzweise (alle 3–4 Wochen). Die Keimfähigkeit lässt sich verbessern, wenn

man die Samen vor der Saat mit kaltem Wasser abspült. Die Pflanzen brauchen 15–25 cm Abstand zueinander und lassen sich vorzüglich in Mischkulturen integrieren. Die Gemüsenachbarn profitieren vom ätherischen Duft des Dills, der so manchem Schädling nicht behagt.

ERNTE UND AUFBEWAHRUNG: Dill kann ab etwa 6 bis 8 Wochen nach der Saat laufend beschnitten werden. Am feinsten schmecken die jungen fadenförmigen Blattspitzen im oberen Bereich der Pflanze. Beim Trocknen geht leider einiges an Aromastoffen verloren. Am besten lässt sich der Geschmack noch durch Einfrieren konservieren. Um Samen zu gewinnen oder um die Selbstaussaat zu verhindern, schneidet man die Dolden, sobald sie sich im Herbst zu bräunen beginnen.

VERWENDUNG: Während man das herb-würzige Kraut hierzulande in bestimmten Kombinationen schätzt, z. B. zu Kartoffeln, in Quark- und Eierspeisen, zu Lachs oder im Duett mit Gurken, gilt er in der skandinavischen Küche als Universalgewürz. Auch die Samen lassen sich zum Würzen verwenden.

Tobias Mayerhofer

Trendpflanzen: Fuchsien



Um 1900 entstanden im Universitätsgarten Göttingen die ersten deutschen Züchtungen. Heute gibt es Tausende von Sorten mit überwiegend zweifarbigen Blütenkronen.

Anno 1696 entdeckte der französische Franziskanerpater und Botaniker Charles Plumier in den Vorgebirgen von Santo Domingo eine besonders artenreich blühende Pflanzengattung. Er benannte sie nach dem deutschen Arzt und Botaniker Leonard Fuchs Die bei uns als Beet- und Balkonpflanzen angebotenen Sorten sind fast durchweg Kreuzungen und werden daher wissenschaftlich nicht als Art, sondern als *Fuchsia Cultivars* bezeichnet.

BESCHREIBUNG: Weit über 100 Arten gibt es weltweit, als Strauch, als Halbstrauch und sogar als kleiner Baum. Alle Blüten haben 4 Kelchblätter, 8 Staubfäden und einen auffallend langen Griffel. Sie sind meist traubig oder rispig angeordnet. Die Blütenkrone ist bis auf wenige Sorten zweifarbig. Ihre Vielfalt ist sehr groß; man kann davon ausgehen, dass es in Deutschland etwa 2.000 verschiedene Sorten gibt, darunter mittlerweile viele, die winterhart und ausdauernd sind.

PFLEGE: Fuchsien sind bekannt dafür, dass sie vorwiegend Freunde von schattigen und halbschattigen Standorten sind. Inzwischen gibt es auch viele Sorten, die gut sonnenverträglich, jedoch nicht unbe-

dingt hitzefest sind. Die Kultur im Kübel hat den Vorteil, dass der Standort den Witterungsbedingungen entsprechend angepasst werden kann. Zum Verpflanzen sollte man lockeres Substrat verwenden.

Während der Blütezeit verlangen die Pflanzen ausreichende und vor allem gleichmäßige Wassergaben. Fuchsien haben zwar ein hohes Nährstoffbedürfnis, sind aber salzempfindlich und sollten am besten öfter mit schwachen Gaben gedüngt werden. Wenn ab August die Tage spürbar kürzer werden, sind Wasser- und Düngergaben zu reduzieren. Wer seine Liebessorten selbst vermehren möchte, kann dies im Sommer mit Kopfstecklingen machen. Bei Bodentemperaturen von 18–22 °C bilden sich am schnellsten Wurzeln.

Fuchsien lassen sich in hellen Räumen bei niedrigen Temperaturen um die 5–8 °C gut überwintern. Solange wie möglich aber im Freien stehen lassen und vor dem Einräumen kräftig zurückschneiden sowie bei Bedarf Schädlinge bekämpfen.

Vor allem im Herbst tritt oft die Weiße Fliege auf. Eine Behandlung mit ölhaltigen Mitteln ist in den sehr frühen und kühlen Morgenstunden am erfolgreichsten.

Maurus Senn

Obstsorten: 'Berner Rosenapfel'

Um das Jahr 1885 entstand der Berner Rosenapfel aus einem Zufallssämling im Schweizer Kanton Bern und wurde von Landwirt Fritz Baumann in Kultur genommen. Der Begriff Rosenapfel galt unter dem Pomologen Eduard Lucas als Sammelbegriff für Äpfel mit weichem, süß-würzigem Fruchtfleisch, das im Aroma etwas an Rosen erinnert.

BLÜTE: Die Blüte erstreckt sich über einen längeren Zeitraum und ist relativ unempfindlich. Der Berner Rosenapfel gilt als guter Pollenspender.

FRUCHT: Die Frucht reift je nach Witterung ab Ende September und ist relativ windfest. Sie ist nur mittelgroß, abgestumpft eiförmig. Die glatte, leicht fettige Fruchtschale ist leuchtend karminrot mit einer leichten lila-bläulichen Bereifung. Das Fruchtfleisch ist grünlich weiß und unter der Schale etwas rötlich.

Die Frucht mit etwa 90 g Durchschnittsgewicht kann bis etwa März gelagert werden. Sie schmeckt sehr saftig und besitzt ein eher schwach süßliches Aroma mit einer etwas frischen Säure. Mit ihrer Färbung sind die Früchte eine Augenweide und werden als Tafel- und Wirtschafts-

äpfel verwendet. Der Stiel ist kurz und dick. Er sitzt in einer engen Stielgrube.

ANBAUEIGNUNG: Der 'Berner Rosenapfel' ist ein zuverlässiger Träger, der dank seiner Widerstandskraft gegen Holz- und Blütenfröste bei ausreichend Feuchte noch bis in höhere und mittlere Lagen gut gedeiht. Trockene, karge Böden sollten vermieden werden.

Der Ertrag setzt früh ein. Die Sorte neigt zu Überbehang mit kleinen Früchten. Wird sie auf schwachen Unterlagen kultiviert, sollte der in der Regel sehr reiche Fruchtbehang am besten mit der Hand ausgedünnt werden. Ein regelmäßiger Überwachungsschnitt wirkt bei Hochstämmen der Vergrößerung entgegen und mildert die Alternanz.

PRAXISERFAHRUNG: Der 'Berner Rosenapfel' ist eine Liebhabersorte, die dank ihrer Robustheit und ihrer Eignung auch für Höhenlagen vor allem für den Anbau auf Streuobstwiesen interessant ist. Nur in ausgeprägten Schorffjahren waren die Früchte stark befallen. Allerdings ist er eher Wirtschafts- als Tafelapfel. Geschmacklich gibt es viele Apfelsorten, die besser sind. *Thomas Neder*



Im Obstmuttergarten des Kreisverbandes Coburg für Gartenbau und Landespflege e. V. zählt der Berner Rosenapfel zu den zuverlässigsten Trägern, auch in eher schlechten Apfeljahren.

Bienenpflanze: Berg-Flockenblume

BLÜTE UND BLÜTEZEIT: Die Berg-Flockenblume (*Centaurea montana*) hat einen kantigen Stängel, der weiß-filzig behaart ist und sich kaum verzweigt. Die schmalen Blätter sind ebenfalls behaart und wechselständig angeordnet. Eine Besonderheit sind die Blütenköpfchen mit Röhrenblüten, die aus schuppenförmig angeordneten Körbchen herauswachsen.

Die tiefblauen Blüten erscheinen von Mai bis August. Nach der Blüte können Flockenblumen radikal zurückgeschnitten werden. Die Pflanze treibt dann wieder neue Blüten, die bis in den Oktober blühen.

Im Gegensatz zur häufig vorkommenden Wiesen-Flockenblume ist die Berg-Flockenblume selten anzutreffen. Sie gehört zu den geschützten Arten und darf nicht gepflückt werden.

ÖKOLOGISCHE BETRACHTUNG: Die Flockenblumen eignen sich hervorragend für naturnahe Gärten, da sie mit fast allen Böden gut zurechtkommen. Sie dürften auch mit dem Klimawandel und trockenen Sommern keine Probleme haben.

Bei der Berg-Flockenblume gibt es einige Varianten vor, die sich in der Blütenfarbe unterscheiden. Die weiße Berg-Flockenblume verträgt eher eine Trockenheits-

phase. Die rosafarbene Berg-Flockenblume duftet sogar nach Pfirsichen. Flockenblumen sind gegenüber Schädlingen unempfindlich.

POLLEN- UND NEKTARBEDEUTUNG: Nicht nur aufgrund der langen Blütezeit ist die Berg-Flockenblume für Bienen und Insekten wichtig. Der Nektargehalt hat den Wert 3, der Pollengehalt den Wert 2, auf einer Skala von 1-4. Die Pollenmenge beträgt 28 mg je Blütenköpfchen, die Nektarmenge ca. 0,40 mg je Blüte pro Tag. Der Honigwert könnte pro ha damit ca. 150 kg sein. Die Pollentracht dauert vom frühen Morgen bis in den Nachmittag.

HEILWIRKUNG FÜR DEN MENSCHEN: In der Volksheilkunde wurden der Berg-Flockenblume u. a. folgende Heilwirkungen zuerkannt: abführend, adstringierend, entzündungshemmend, harntreibend, hustenstillend und verdauungsfördernd. Verwendet werden die Blüten, die Bitterstoffe, Gerbsäure und Schleim enthalten. Tee wird für die Verdauung, Stärkung von Galle und Leber getrunken. Kompressen helfen bei geschwellenen Augen u. Augenkrankheiten, Gurgeln hilft bei Entzündungen im Mundraum. *Ulrike Windsperger*



Die Berg-Flockenblume ist ein wahres Schmuckstück und für jeden Garten passend. Sie zeichnet sich durch einen kräftigen Blauton aus, der in der Blütenmitte rot-violett ist. Es gibt auch einige Farbvarianten, z. B. in Weiß und Rosa. Die heimische, mehrjährige Staude erreicht je nach Standort eine Höhe von 10 – 60 cm. Die Wiesen-Flockenblume ist auch in den Saatgutmischungen »Blühende Landschaft« und »Veitshöchheimer Bienenweide« enthalten.



Frische Farben für Beet und Küche

Für Gartenbesitzer lohnt es sich, die verschiedenen Kohlarten von ihrer ästhetischen Wirkung zu betrachten. Roter Grünkohl 'Redbor', violetter Brokkoli oder feinstrukturierter Minarettkohl, aber auch schon normaler Rotkohl oder edel genarbte Winter-Wirsingsorten wie 'Grünkopf' oder 'Wirosa' gehören bekanntermaßen zu den Schönheiten des Gemüsegartens und bringen unerwartete dekorative Qualitäten zum Vorschein.

Mit Japanischem Senfkohl (*Brassica juncea*) steht uns ein weiteres Gemüse zur Verfügung, das bei niedrigen Temperaturen die Farbe wechselt. 'Red Giant' heißt die bekannteste Sorte dieses schnellwüchsigen Gemüses aus Fernost.

Die großen lappigen Blätter fallen auf. Blattspitzen und Blattvenen sind violett gefärbt; bei kühlen Temperaturen ist die ganze Pflanze so gefärbt. 'Red Giant' kann bis zu 3 kg schwere Köpfe mit stark gekräuselten Blättern bilden. Dazu wird er am besten wie Chinakohl kultiviert und erst im Sommer für die Herbstkultur ausgesät. Auch eine Aussaat im Frühjahr ist möglich, aber dann müssen die Pflanzen



Der Japanische Senfkohl 'Red Giant' gedeiht robust und bereichert das Gemüsebeet.

rechtzeitig abgeerntet werden, weil sie zum Schossen neigen. Allerdings sieht es auch besonders schön aus, wenn sich über den rotgrünen Blättern eine gelbe Blütenwolke erhebt.

Die jungen Blätter eignen sich als würziger Salat, ältere mit schärferem Geschmack werden für Frühlingsrollen

»Moderner« Kohl

Kohl ist gesund, das wusste man durch Forschungsergebnisse schon lange. »Kohlgemüse essen als Vorbeugung gegen Krebs« ist nur einer von vielen Trends. Neue Erkenntnisse und neue Sorten verändern aber auch die Verwendungsmöglichkeiten dieser Gemüsfamilie.

Grünkohl, das neue »Superfood«

Als neuer Trendsetter kommt jetzt ein alter Bekannter daher: der Grünkohl, auf Englisch *curly kale*. Hollywoods Superstars, viele Veganer, Lifestyle-Zeitschriften und sogar Macdonalds schätzen die Vitaminbombe in Form von modischen Smoothies, Curries oder nach chinesischer Manier im Wok oder in der Pfanne mit etwas Öl kurz angebraten (englisch: *stir fried*).

Grün- oder Federkohl (schweizerisch) gehört zu den ältesten aller Kohlgemüse, seine Vorfahren waren schon bei den Römern beliebt. Allerdings nicht als deftiges Wintergemüse wie bei uns üblich, sondern als rasch wachsendes Gemüse, dessen dicht gekrauste, dunkelgrüne Blätter man schon 3–4 Monate nach der Aussaat oder Pflanzung bei 20–40 cm Höhe abernten kann, und zwar rund ums Jahr.

Grünkohl gedeiht auf diese Weise weltweit. Schottische Seefahrer brachten ihn zum Beispiel schon im 17. Jahrhundert auf die subtropischen Bermudas. Dort wird er unabhängig von der Jahreszeit fein gehackt häufig als Beilage zu Fisch und Meeresfrüchten serviert und mit Tomaten, Koriander und Chilipulver gewürzt. Aber natürlich passen auch wie bei uns üblich Fleisch und deftige Wurst dazu. Amerikanische Sorten wie z. B. 'Winnetou' gibt es (z.B. bei Kiepenkerl) schon seit einigen Jahren bei uns. Sie schmecken auch ohne

Frosteinwirkung angenehm und dabei wesentlich milder als bisherige Sorten wie 'Halbhoher grüner krauser', 'Kadett', 'Fribor' oder 'Winterbor', deren Blattrossetten erst durch Kälte eine Umwandlung von Stärke in Traubenzucker erfahren und dabei ihre kernigen Bitterstoffe verlieren.

Die Aussaat für die traditionelle Herbst- und Winterernte erfolgt im Juni im Freilandbeet, die Pflanzung auf 40 x 60 cm Abstand bis 20. Juli, geerntet wird dann von Oktober bis Februar. Die amerikanische Methode: Aussaat dünn in Reihen von April bis Anfang August, Ernte nach 8–10 Wochen. Vereinzeln auf 20–25 x 40 cm Abstand von Reihe zu Reihe ergibt kräftigere Pflanzen.

Smoothie-Rezept

(für 2 Portionen in Gläsern)

150 g Grünkohl
2 Spitzen Minze
2 Orangen oder Limetten
1 Banane
250 ml Mineralwasser

Zubereitung: Grünkohl sorgfältig putzen, in kochendem Wasser blanchieren, kalt abschrecken. Früchte schälen und zerkleinern, in den Mixer geben und mit Mineralwasser auffüllen. Kalt servieren.



Mit seinen gefransten Blättern und purpurnem Herzen ist Zierkohl nicht nur sehr dekorativ, sondern auch essbar!

Die Röschen von 'Flower Sprouts' (u.) vereinen die positiven Eigenschaften von Grün- und Rosenkohl, benötigen dazu aber keinen Frost.

oder auch für vegetarische Rouladen verwendet.

Ganz überraschende Effekte können Sie auch mit **Zierkohl** erzielen, der ja ebenfalls essbar ist und – klein geschnitten beigegeben – jedem Salat durch seine Farbe überraschende Wirkung verleiht. Zierkohl sät man ab Mai bis Ende Juni, um im Spätherbst noch Farbe in den



Garten zu zaubern. Die Pflanzen vertragen bis zu -10°C Frost und können in milden Wintern ab Herbst bis zum Frühjahr ununterbrochen für farbige Effekte sorgen. Auch dann noch sind die Pflanzen eine Zierde und wetteifern mit Tausendschönchen und Stiefmütterchen. Auffällig sind rosa und purpurne Farben, aber auch Weißgrün sieht elegant aus. Neben den rundblättrigen Sorten gibt es auch gefranste, die den Zierwert in Rosa, Purpur, Weiß noch steigern.

Zierkohl wird häufig in Töpfen angeboten, zum Bepflanzen von Balkonkästen, Schalen, Einfassungen oder Beeten. Besonders in formalen Gärten, auf Rondellen oder am Hauseingang ist Zierkohl ein empfehlenswerter, haltbarer Schmuck, wenn andere Pflanzen längst der unwirtlichen Witterung erlegen sind.

Kohlröschen – trendig und lecker

Gute Restaurants und sogar Ketten wie Aldi haben bereits diese außergewöhnliche Neuzüchtung 'Flower Sprouts® Autumn Star' (Sperli) als modernes Herbst- und Wintergemüse im Programm. Die konventionell erfolgte Kreuzung aus Rosen- und Grünkohl vereint von beiden Gemüsearten das Beste. An einem langen Stiel werden wie beim Rosenkohl die kleinen, essbaren

Röschen gebildet. Nur sind sie nicht geschlossen, sondern offen. Noch dazu besitzen sie wie eine Blüte violettfarbene Blattrippen, die in ein fein gekraustes Blatt übergehen – ein Genuss für Auge und Gaumen zugleich.

Das neue Gemüse bringt nicht nur optisch, sondern auch mit seinem mildwürzigen, leicht nussig-süßen Geschmack willkommene Abwechslung auf den Teller. Dabei wird fürs gute Aroma kein Frost benötigt. Es steckt voll gesunder Vitamine und Ballaststoffe und lässt sich vielseitig für leckere Gerichte verwenden. Ob gekocht, gedünstet oder mit etwas Olivenöl in Wok oder Pfanne unter ständigem Rühren knusprig angebraten, sind die neuen Kohlroschen schon sehr beliebt in der kreativen modernen Küche.

Von Ende März bis Mai werden die Kohlroschen als Vorkultur auf der Fensterbank oder im Gartenbeet ausgesät. Ab Ende Mai

kann man die kräftigen Jungpflanzen auf einem Abstand von 50×60 cm im Freien auspflanzen. Die Ernte beginnt ab September und erstreckt sich bis nach den ersten Frösten im Dezember.

Blumenkohl 'Multihead' – ideal für lange Dauerernten

Eine ungewöhnliche Erscheinung, die dem Bedarf von kleineren Familien entgegenkommt. Sobald der erste Kopf abgeschnitten wird, bilden sich ähnlich wie beim Brokkoli viele kleinere Seitentriebe mit zarten weißen Krönchen darauf, die sowohl zart als auch von sehr gutem Aroma sind – eine echte Delikatesse. Dieser neue Blumenkohl 'Multihead' eignet sich für alle, die nicht so viel auf einmal verbrauchen können, besonders gut für Hochbeete. Aussaat: Ende März bis Juli im Frühbeet oder Freiland-Saatbeet, Ernte von Juli bis zum Frost.

Gut zu wissen

Alle Kohlarten werden dank ihres weichen Gewebes bevorzugt von Schädlingen befallen. Sicherer Schutz bietet jedoch giftfrei das sorgfältige Abdecken der Beete von Anfang an mit Insektenschutznetz.

Kohlgewächse benötigen einen hohen Kalkgehalt im Bo-



Viele Kohlgemüse sind ein Blickfang im Garten. Jetzt wird auch ihr Gesundheitswert entdeckt.

den, der regelmäßig ergänzt werden sollte. Ansonsten tritt leicht Befall von Kohlhernie auf mit Verdickungen der Wurzeln und erheblicher Verminderung der Wuchs- und Ertragsleistung. Eine direkte Bekämpfung ist nicht möglich. Vorbeugend keine Gewächse aus der Kohlfamilie nacheinander anbauen! Bei immer mehr Kohlarten gibt es inzwischen Hybriden mit natürlicher Resistenz gegen Kohlhernie.
Siegfried Stein



Links: Voll im Trend – Dreierkombinationen erfreuen sich großer Beliebtheit.

Rechte Seite:

(1) Weiße Verbenen und gelbe Petunien vermitteln sommerliche Frische.

(2) Freuen sich über ein geschütztes Plätzchen: Zauberblöckchen (*Calibrachoa*), Hängebegonien und Süßkartoffeln.

(3) Starker Kontrast: Gelbe Nemesien, hellblaues Leberbalsam (*Ageratum*) und farblich passende Petunien.

(4) Ein Traumpaar: Duftsteinrich mit limefarbenem Eisenkraut.

(5) Goldige Mischung: Strohblumen, Husarenknöpfchen, Buntnessel und Goldköpfchen.

(6) *Euphorbia* 'Diamond Frost' ist der perfekte Partner für das Blaue Gänseblümchen und lilafarbenes Eisenkraut.

Blühende Ideen für Balkon und Terrasse

Ein regelmäßiger Besuch von Balkon oder Terrasse wird umso reizvoller, wenn die Blütenpracht durch eigene Anzucht und liebevolle Pflege stets neue Höhepunkte erlebt und fast täglich neue Überraschungen bietet.

Die Outdoor-Saison beginnt eigentlich schon im März mit den ersten warmen Sonnenstrahlen und macht nur im Winter eine kurze Pause. Während in den ländlichen Gegenden vielfach das rote Band der Geranien und die leuchtenden Farben der starkwüchsigen Petunien das Ortsbild prägen, sind die Terrassen und Balkone in der Großstadt schon aufgrund ihrer Bedeutung oftmals sehr individuell gestaltet. Doch auch hier findet sich genügend Platz für einige ausgesuchte Balkonblumen.

Neues und Bewährtes

Gepflanzt werden darf alles was gefällt. Nicht selten treffen Neues und Bewährtes aufeinander und ergeben erstaunliche Pflanzkombinationen. Ein gutes Beispiel dafür sind die Pelargonie 'Calliope Rose Splash' und *Euphorbia* 'Diamond Frost'. Gemeinsam bildete das Duo in Bayern die Pflanze des Jahres 2014 und erfreut sich seither großer Beliebtheit.

Geranien und Begonien

Auf eine ähnliche Vergangenheit kann die Pelargonie 'Calliope Dark Red' zurückblicken, die als Pflanze des Jahres 2011 nach wie vor keine Konkurrenz fürchten muss. Die Fernwirkung dieser tiefroten, samtigen Blüten scheint grenzenlos zu sein. Ausgesprochen trendige Pflanzkombinationen können entstehen, wenn diese

Geranie mit gelben oder orangefarbenen Begleitern gepflanzt wird.

Ganz neu sind die Begonien Fragrant Falls® 'Peach' und 'Lemon', die nicht nur durch ihre Anmut verzaubern, sondern vor allem durch den intensiven Duft von Zitrone und Pfirsich begeistern. Wie fast alle Begonien fühlen sich diese Sorten im lichten Schatten besonders wohl.

Kapkörbchen und Petunie

Immer ein Blickfang sind *Osteospermum*-Arten, vor allem wenn die Blüten gefüllt sind. Die neuen Sorten bieten eine umfassende Farbpalette, können aber immer noch nicht versprechen, dass sie wirklich einen Sommer durchblühen. Offensichtlich muss man diesen Schönheiten schon mal eine Blühpause gönnen, um dann bis spät in den Herbst hinein fortzublühen.

Vor einer wohl großen Karriere steht die Petunie 'Indian Summer'. Die Pflanze ist mindestens so wüchsig wie die bekannten 'Surfinia'-Typen. Ihre Blüten erscheinen reichlich in Tönen von Hellgelb bis Dunkelorange, wobei sich das Farbenspiel ständig neu erfindet. Bei kühler Witterung bilden sich vornehmlich dunkelorange-farbene Blüten. Dies ändert sich komplett mit zunehmender Wärme, wobei die Übergänge fließend sind. Mit den neuen Farbschattierungen entsteht jeweils ein neues Bild.

Strukturpflanzen

Hoch im Trend liegen Strukturpflanzen. Dazu gehören einjährige Gräser, Buntnesseln oder auch die Zierformen der Süßkartoffel. Das Lampenputzergas (*Pennisetum setaceum*) mit einer Wuchshöhe von 60–80 cm ist eine geschätzte Leitpflanze für Pflanzkübel. Mit ihren rotbraunen Halmen und grazile Ähren sorgt die Sorte 'Rubrum' vor allem in der Herbstfärbung für besondere Momente.

Ob in Alleinstellung oder in Kombination ist die Buntnessel (*Plectranthus scutellarioides*) immer ein Hingucker. Die Natur zeichnet ihre Blätter in den schönsten Farben, sodass die unscheinbaren Blüten kaum vermisst werden. Wer also nach einer attraktiven Blattschmuckpflanze sucht, ist mit der Buntnessel gut beraten und wird immer geeignete Partner finden.

Ebenso wie die Buntnessel bevorzugt die Zierformen der Süßkartoffel (*Ipomoea batatas*) den hellen Schatten. Ungeschützt kann es durchaus zum Sonnenbrand kommen, deshalb aufgepasst bei der Standortwahl! Das Laub ist je nach Sorte gefiedert oder herzförmig. Die Blätter bieten Limegrün, rötliche Kupferbronze oder dunkle Schokoladenfarbe zur Auswahl und sind ideale Partner für blühende Akzente.

Enormer Beliebtheit erfreuen sich derzeit sogenannte »Duos« und »Trios«. Diese Arrangements aus zwei oder drei Sorten

bieten fertige Pflanzlösungen. Besonders hervorzuheben sind die Kombinationen aus der »Confetti Garden«-Serie. Sowohl die Petunien als auch Zauberblöckchen (*Calibrachoa*) und Verbenen überzeugen durch geschickte Farbauswahl und gleichzeitige Blüte.

Gleiches gilt für die »TrioMio«-Pflanzkombinationen, die mit viel Sachverstand entwickelt wurden.

Farben und Kombinationen

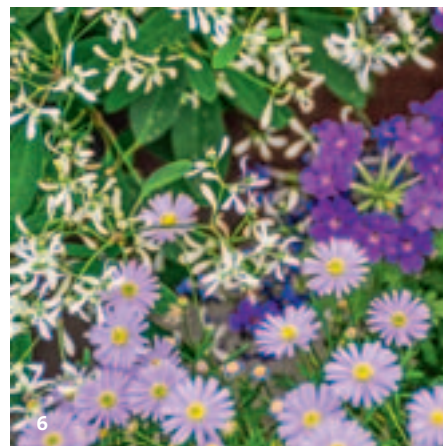
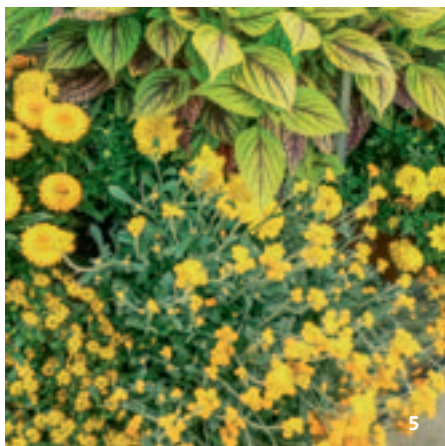
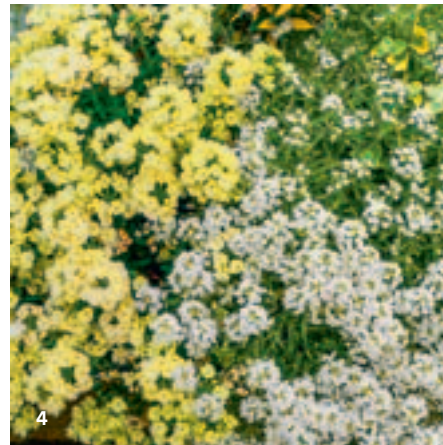
Wie die vielen Beispiele zeigen, spielen bei Pflanzkombinationen zum einen der Wuchscharakter und zum anderen die Blütenfarben eine herausragende Rolle. Natürlich entscheidet letztlich der persönliche Geschmack, wobei der Farbkreis wertvolle Hilfestellungen bieten kann:

- Die sechs wichtigsten Farben sind die Primärfarben Gelb, Rot, und Blau sowie die Mischfarben Orange, Violett und Grün.
- Die Kombination von eng verwandten Farbtönen (Farbverlauf), wie z. B. Goldgelb und Orange oder Blau, Blauviolett und Karminrot sind eine Wohltat für die Augen. Ton-in-Ton-Kombinationen sind durch farbliche Harmonie und Ausgewogenheit gekennzeichnet.
- Ganz im Gegensatz dazu erzeugen die Komplementärfarben starke Kontraste. Diese Farben stehen im Farbkreis genau gegenüber. Die klassischen Beispiele dafür sind Grün und Rot, Orange und Blau oder Gelb und Violett.

All diese spannungsreichen Farbzusammenstellungen sind in ihrer Leuchtkraft kaum zu überbieten. Wer darüber hinaus auf Fernwirkung großen Wert legt, wird helle und leuchtende Farben wie Gelb, Orange und Rot berücksichtigen.

Gestaltungsregeln

Die Beachtung des Wuchscharakters ermöglicht die Gestaltung der Pflanzgefäße in Höhe und Tiefe. Üblicherweise werden hohe, aufrecht wachsende Arten in den hinteren Pflanzreihen gesetzt. In den



Pflanzlücken davor sind niedrig wachsende Pflanzen vorgesehen und am Gefäßrand die Hängepflanzen.

Das Grundgerüst im Pflanzgefäß bilden die Leitpflanzen. In der Regel sind dies dominante Arten, die optische Akzente setzen oder die gewünschte Farbe vorgeben. Die Beipflanzen sind es, die mit ihrem Erscheinungsbild für Harmonie oder spannende Kontraste sorgen und abwechslungsreiche Höhenstaffelungen ermöglichen. Hängepflanzen können

sowohl die Aufgaben einer Leit- als auch einer Beipflanze erfüllen.

Bewässern und düngen

Tatsächlich werden an heißen Sommertagen bis zu 12 Liter Wasser pro laufendem

Meter Balkonkasten benötigt. Einmaliges Gießen reicht also nicht immer aus, um die Pflanzen optimal zu versorgen. Bei großen Balkonanlagen sind deshalb automatische Bewässerungsanlagen empfehlenswert. Bei kleineren Anlagen verhindern Balkonkästen mit Wasservorrat, dass die Pflanzen unnötig »Durst« leiden.

Regelmäßige Düngung ist der Schlüssel zum Erfolg. Sie sollte im Abstand von mindestens 10 Tagen mit 2–3 g eines Mehrnährstoffdüngers pro Liter Wasser erfolgen. Als grobe Richtlinie kann gelten: 10 g Dünger in 5 l Wasser aufgelöst reicht für einen Blumenkasten von 1 m Länge (20 x 20 cm). Die Auswahl an Düngern ist groß; idealerweise beträgt das Nährstoffverhältnis von NPK etwa 15:11:15. Bei ungenügender Nachdüngung erreichen die Pflanzen nie ihre volle Blütenpracht und werden sich womöglich im Herbst frühzeitig verabschieden.

Wem das zu aufwendig erscheint, der kann auf einen Depotdünger zurückgreifen, der dem Substrat schon beim Pflanzen zugemischt wird. Als Anhaltswert gelten hier 5 g Depotdünger pro Liter Substrat, um den Nährstoffbedarf für eine ganze Saison einigermaßen sicherzustellen.

Das Geheimnis üppiger Blütenpracht ist mit dem Standort, aber vor allem mit der richtigen Pflege gekoppelt. Der Aufwand lohnt sich – auch noch im Herbst!

Hans Haas



Rosenfreundschaften – Rosen fürs Leben

Historische und Alte Rosen, die vor 1867 kultiviert wurden, galten unter Rosenverehrern schon immer als wundervoll und faszinierend. In den Hausgärten waren sie aber lange Zeit fast verschwunden. Mittlerweile sind die historischen Rosen wieder salonfähig und voll im Trend. Sie erfreuen und begeistern mit ihrer Schönheit und ihrem betörenden Duft. Manchmal sind die Blütendiven auch launisch und unberechenbar.

Bauernrosen

Meine Liebe zu historischen oder alten Rosen habe ich durch die sog. Bauernrose (*Rosa centifolia muscosa*), auch »Hundertblättrige Rose« genannt, gefunden. Es war nicht nur der Rosenstock, die wunderschöne Blüte, der atemberaubende Duft, die mich faszinierten und nicht mehr losließen. Es war auch der gesunde und kräftige Wuchs und die Erinnerung an Kindertage im elterlichen Bauerngarten. Eine historische Rose kam zur anderen und mittlerweile blühen über 100 überwiegend historische Rosen in meinen Gärten. Sie sind mir ans Herz gewachsen, begleiten und beschäftigen mich durchs ganze Jahr.

Wer sich für Rosen begeistert weiß: Die eigene Freude wird noch größer, wenn man sie mit anderen teilt. Im Juni, wenn sich die Rosen auf dem Höhepunkt ihrer Schönheit befinden, dann sind Rosenfreundinnen und Rosenkavaliere in meinen Gärten willkommen, meine Rosen zu besuchen und die Freude mit mir zu teilen.

Welche Rose passt zu mir?

Rosen gibt es in unzähligen Formen und Farben. Doch wie wählt man die richtige Sorte aus?



Ihre Liebe zu Rosen teilt Christine Bender auch gerne mit Gleichgesinnten. Führungen in ihrem Garten sind immer ein besonderes Erlebnis.

Historische Rosen zeichnen sich aus durch gefüllte, hervorragend duftende Blüten in zarten Pastelltönen von Weiß bis Rosa, Rot bis Purpurrot. Meist handelt es sich um kräftige, oft überhängend wachsende, bis 2 m hohe Strauchrosen mit großer Winterhärte und gesundem Laub. Die meisten blühen nur einmal, dafür aber sehr kräftig. Einige Sorten blühen auch ein zweites Mal

(remontieren), wenn rechtzeitig nach der ersten Blüte geschnitten wird. Sonst schneide ich Rosen, wenn die Forsythien blühen. Bei den historischen Rosen werden alte und abgestorbenen Ruten entfernt, die bleibenden um 1/3 eingekürzt. Wie jeder Rosenfreund pflege auch ich meine speziellen Sorten. Die Vielfalt ist es, die jeden Rosengarten so einzigartig macht.



Portland-Rose 'Comte de Chambord'



Herrlicher Duft! Christine Bender mit einer ihrer Lieblinge, der Kletterrose 'Sympathie'.

Empfehlenswerte Rosen aus meinem Garten

Rosa alba

'Maiden's Blush', 'Félicité Parmentier': Weiß mit zartem Rosa
'Suaveolens': Weiß
'Königin von Dänemark': Rosa

Rosa damascena

'Rose de Resht': Purpurrot
'Madame Hardy': Weiß
'Ispahan', 'Marie-Louise', 'Trigintipetala': Rosa

Portland-Rose

'Comte de Chambord': kräftig Rosa
'Rose du Roi': Karminrot
'Mme Boll', 'Mme Knorr', 'Jacques Cartier': Rosa
'The Portland': Hellrot

Rosa centifolia

'Blanche fleur': Cremweiß
'Centifolia Major', 'Rose des Peintres': Rosa

Rosa gallica

'Charles de Mills': Karminrot
'Conditorum': Magentarosa
'Duchesse de Montebello': Zartrosa
'Tuscany': Dunkelrot

Rosa borbonica

'La Reine Viktoria', 'Mme Lauriol de Barry': Rosa
'Louise Odier', 'Mme Isaac Pereire': Rosarot



Rambler (im Bild die Sorte 'Constance Spry') sind starkwüchsig. Sie erobern spielend auch das Dach.



Etwas ganz besonderes ist die Damascener-Rose 'Rose de Resht'.

'Mme Pierre Oger': Roseweiß
'Souvenir de la Malmaison': Cremweiß
'Gypsy Boy Zigeunerknabe': Karminrot

Wildrosen, Rambler (klettern, einmalblühend)

'Ayrshire Queen': Weiß bis Rosa
'Constance Spry': Rosa
'Félicité et Perpétue': Weiß
'Paul's Himalayan Musk': Weiß-Rosa
Rosa multiflora: Reinweiß
'Raubritter': Purpurrosa
* öfterblühend

Auch historische Rosen sind im Garten die Königinnen und lassen sich vom Hofstaat begleiten. Rittersporn, Lavendel, Salbei, Katzenminze, Schleierkraut, Gräser und Buchs sind nur einige Beispiele für eine Kombination.

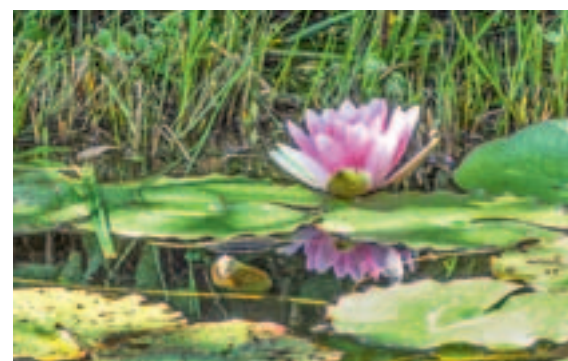
Rose de Resht

Meine Favoritin unter den Historischen Rosen ist die Damascener-Rose 'Rose de Resht'. Sie stammt aus Persien, wird als die älteste Rose auf der Welt bezeichnet, ist sehr winterhart und gesund. Sie blüht in Büscheln meist als Erste im Garten und dann bis zum Frost. Mit den purpurroten Blüten ist sie ein Knaller im Rosenbeet. Und der Duft dieser Rose ist einmalig, unvergesslich und nicht zu übertreffen.



»Rosen«-Sehnsucht

Im Winter, wenn keine Rosen blühen, dann kommt bei mir das Verlangen nach der Rosenzeit. Die Sehnsucht wird aber schnell gestillt, denn Rosen – echte und falsche – blühen fast das ganze Jahr: Der Blütenreigen beginnt im Frühjahr mit den Christ- oder Lenz-»Rosen«, im Mai blühen die Pfingst-»Rosen«, im Juni dann die botanisch echten Rosen zusammen mit den See-»Rosen«. Die Stock-»Rosen« bereichern den Garten bis zur zweiten echten Rosenblüte.



Botanisch zwar nicht korrekt, aber es gibt auch noch andere »Rosen« im Garten von Christine Bender, wie Stock-»Rosen« und See-»Rosen« (oben)

Die Schönheit der Rosen begleitet mich auf meinem Lebensweg, ich suche sie immer und immer wieder. Der größte Reichtum ist für mich, durch meine Gärten zu streifen, um dann aus der großen Blumenfülle in meinen Händen Formen, Farben und Duft zu kombinieren.

Christine Bender

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe über »Rosen in der Küche«

Gestalten mit buntlaubigen Gehölzen und Stauden

Äußerst umfangreich sind mittlerweile die im Handel erhältlichen Sortimente buntlaubiger Gehölze und Stauden. Solche Pflanzen bieten durch ihre vom »Normalgrün« abweichenden Blattfarben und -zeichnungen den Reiz des Besonderen und wecken damit bei Gartenenthusiasten unter Umständen die Sammelleidenschaft. Nicht zuletzt haben sie durch ihr gestalterisches Potenzial auch einen großen Gartenwert.

Dauerhafte Farbgestaltung

Bei sehr vielen Stauden und den allermeisten Gehölzen ist die Blütezeit auf wenige Wochen im Jahr beschränkt. Insbesondere in kleinen Gärten, bei denen Pflanzflächen bestimmten Blütezeiten zugeordnet werden, kann sich – wenn bei der Planung nur auf Blüten geachtet wurde – außerhalb dieser Hochzeiten mitunter Langeweile breit machen.

Hier können buntlaubige Gehölze und Stauden punkten: Bei vielen (wenn auch nicht bei allen!) hält der Schmuck der farbigen oder gezeichneten Blätter die gesamte Vegetationsperiode über an. Durch einen bestimmten Anteil buntlaubiger Pflanzen in einem Beet oder einer Rabatte wird die Gestaltung gewissermaßen von Blüten unabhängiger. Farbige Blätter ersetzen zum Teil bunte Blumen, und selbst wenn gerade einmal nichts blüht wirkt die Pflanzung dennoch farbenfroh und kontrastreich und sorgt so für Interesse beim Betrachter. Wenn bei der Gestaltung dazu noch auf unterschiedliche Blatt-Texturen geachtet wird, entstehen vielfältige, während des gesamten Gartenjahres schön anzusehenden Pflanzengemeinschaften, bei denen Blühpausen oder das gänzliche Fehlen von Blütenpflanzen nicht sehr ins Gewicht fallen.

Laub und Blüten in schöner Ergänzung

Nun könnte man versucht sein, Gärten zu schaffen, die zur Gänze dem Blattschmuck gewidmet sind. Und hin und wieder wird dies, besonders für schattige Lagen, in Büchern auch vorgeschlagen. Für bestimmte Situationen oder Ansprüche (zum Beispiel der Pflegeleichtigkeit) ist ein solcher Ansatz sicher nicht völlig von der Hand zu weisen – grundsätzlich ist es machbar, wenn auch zu bedenken ist, dass solche Gestaltungen durch fehlende jahreszeitliche Blumen nicht selten recht statisch wirken.

Am schönsten und vielfältigsten sind Kombinationen von Blüten mit farblich passendem, ergänzendem Blattschmuck. Von Ton-in-Ton-Pflanzungen bis zu starken Kontrasten ist alles möglich. Dabei muss erwähnt werden, dass manche buntlaubigen Pflanzen selbst mit sehr schönen,

mit den Blättern kontrastierenden Blüten aufwarten und so während der Blühperiode einen besonders interessanten Anblick bieten.

Bei der Farbauswahl kann man ganz ähnlich wie bei reinen Blütenkombinationen vorgehen: Klassische Farbdreiklänge wie Blau-Gelb-Weiß (auch abgewandelt in Violett-Gelb-Weiß oder Blau-Orange-Weiß) oder Purpur-Pink-Weiß bieten sich an. Insbesondere durch die große Palette an gelblaubigen, gelb panaschierten, weiß panaschierten und rot-purpurbältrigen Pflanzen kann man gestalterisch aus dem Vollen schöpfen.

Vor allem das Angebot an rotlaubigen Gehölzen und Stauden in fast allen Schattierungen ist riesig, die Kombinationsmöglichkeiten bei diesen dunklen, manchmal etwas düsteren Blättern aber gerade durch die gebrochenen, gedeckten Töne erstaunlich vielfältig: Starkfarbige Vergesellschaftungen mit gelben Blüten oder Blättern sind ebenso möglich wie das gesamte Spektrum an Rosa-, Hellviolett- und Pinktönen, die durch die dunklen Blattfarben besonders hervor gehoben werden. Weiß, egal ob als Blüten- oder Blattfarbe, ist dazu natürlich ebenfalls passend.

Für eine erfolgreiche Verwendung im Garten sollte sowohl den Ansprüchen buntlaubiger Pflanzen an ihren Standort als auch ihrer gestalterischen Eigenschaften Rechnung getragen werden. Manche weiß- oder gelblaubigen Pflanzen beispielsweise vertragen durch das fehlende Blattgrün Standorte in praller Sonne schlecht und neigen zum Verbräunen des Laubes. Einige gelb panaschierte Pflanzen wie *Iris pseudacorus* 'Variegata' verlieren natürlicherweise im Lauf der Vegetationsperiode die Blattzeichnung und vergrünen, wie das auch zu schattig gepflanzte rot-belaubte Gehölze und Stauden tun. Zudem verliert dunkelrotes, rotbraunes oder schwarzrotes Laub im Schatten häufig seine Wirkung, da es dort optisch »geschluckt« wird.

Jahreszeitliche Aspekte

Vor einiger Zeit habe ich in einer Gartenzeitschrift die fragwürdige Ansicht gelesen, es sei aufgrund der dauerhaften Farbwirkung buntlaubiger Pflanzen schwierig,



Purpur-Perückensträucher (*Cotinus coggygria* 'Royal Purple') in der Beetmitte verleihen der Rabatte im Staudensichtungsgarten Weihenstephan ein auffallendes Rückgrat, vor dem sich rosa, zartviolette und weiße Blüten prächtig abheben.

die im Beet so zu integrieren, dass eine ansprechende Farbgestaltung übers Jahr hinweg zu erreichen ist. Warum denn das? Wenn man sich die kleine Mühe macht, sich über die Wirkung einer Pflanzung zu allen Jahreszeiten ein paar Gedanken zu machen, ist es eigentlich gar nicht so schwer, passende Partnerpflanzen für die Buntlaubigen so auszuwählen, dass schöne Frühlings-, Sommer- und Herbstbilder entstehen.

Zunächst wählt man zu den vorgesehene Laubfarben passende Blüten- und eventuell noch ergänzende Blattfarben aus und lässt mindestens einen Farbzweiklang, idealerweise einen Farbdrei- oder sogar einen -vierklang entstehen. Dann wählt man entsprechend den Gegebenheiten des Standorts geeignete Stauden oder Gehölze aus, bei entsprechendem Platzangebot für Frühjahr, Sommer und Herbst. Sogar in relativ kleinen Beeten ist das möglich.

Weitere gestalterische Effekte

Von nicht zu unterschätzendem Wert ist die Eigenschaft weißbunten und gelbbunten Laubs, dunkle, beschattete Bereiche im Garten optisch aufzuhellen. Selbstverständlich haben auch weiße oder gelbe Blüten diesen Effekt. Mit hell belaubten Pflanzen lässt sich aber gerade im Schatten und ohne großen Aufwand buchstäblich Licht ins Dunkel bringen. Insbesondere die Dauerhaftigkeit des Farbeffektes durch das Laub ist ein Vorzug gegenüber



Pflanzung Ton-in-Ton (oben): Die im Frühling blassgelb gestreiften Blätter der Sumpf-Iris (*Iris pseudacorus* 'Variegata') unterstützen die leuchtend gelben Blüten der Sumpf-Wolfsmilch auf subtile Weise.

Links oben: Das blaue Laub von Hosta 'Big Daddy' und die gelben Blätter des Japan-Waldgrases (*Hakonechloa macra* 'Aureola') sorgen während der ganzen Vegetationsperiode für ein schönes Bild.

Durch das panaschierte Laub des Gold-Felberichs (*Lysimachia punctata* 'Alexander') entsteht zusammen mit dem Storchschnabel ein Farbdreiklang – obwohl nur zwei Gattungen verwendet wurden.

Die weiß gestreiften Blätter der Asiatischen Sumpf-Schwertlilie (*Iris laevigata* 'Variegata') behalten ihre exquisite Zeichnung die ganze Vegetationsperiode.

den meist nur temporär vorhandenen Blütenfarben.

Mit Hilfe des Laubes sind auch flächige Farbwirkungen leicht zu bewerkstelligen, beispielsweise durch buntlaubige Boden-decker wie das Kriechende Pfaffenhütchen (*Euonymus fortunei*, Sorten wie 'Emerald Gaiety', weißbunt, oder 'Emerald 'n Gold', gelbbunt) oder den gelbbunten Garten-Beinwell (*Symphytum grandiflorum* 'Goldsmith'). Wenn für flächige Pflanzungen

völlig andere.

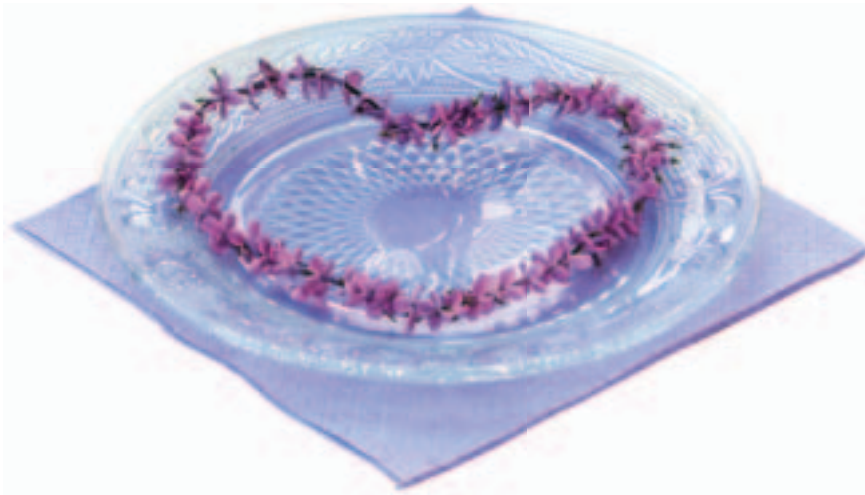
Nicht zuletzt kann von buntlaubigen Pflanzen bei entsprechender Verwendung eine sehr starke und geradezu dramatische Wirkung ausgehen, die die von Blüten häufig übertrifft und mit der ungewöhnliche oder sehr auffallende Gestaltungskonzepte verwirklicht werden können. Dies liegt zum einen an der eingangs schon erwähnten Dauerhaftigkeit der Farbigkeit, die keinen jahreszeitlichen Schwankungen unterliegt.

Noch bedeutsamer aber ist, dass bei »normalen« Blütenpflanzen neben der Farbe der Blüten immer auch die Laubfarbe, in der Regel Grün, deutlich in Erscheinung tritt, unter Umständen mit der Blütenfarbe konkurriert und diese meist auch etwas abschwächt. Das Auge des Betrachters vermischt Laub- und Blütenfarbe miteinander. Insbesondere bei Pflanzen, die durch ihr einfarbig buntes Laub wirken, ist die meiste Zeit jedoch keine »Zweitfarbe« vorhanden: Das Laub kann in seiner ganzen Farbigkeit und häufig entsprechend dominant wirken. Dieses gestalterische Potenzial beinhaltet allerdings auch ein kleines Risiko: Gerade dunkle Farben sollten, speziell bei nicht sehr großem Raumangebot, nicht zu massiert verwendet werden, sonst macht unter Umständen der ganze Garten einen düsteren Eindruck.

Helga Gropper

Der Flieder lässt grüßen:

Mit Herz zum Muttertag



Im Wonnemonat Mai erblüht neben vielen Blumen und Bäumen auch der Gemeine Flieder – ein Baum oder Strauch, der in jeden Bauerngarten gehört. Der Flieder gehört zur Gruppe der Ölbaumgewächse und ist in Asien und Europa heimisch. Seine Blütenstände aus zierlich-filigranen und betörend riechenden, kleinen Einzelblüten haben es uns angetan. Nur eine

Zeitspanne von ca. 2–3 Wochen erfreuen wir uns an ihrer Pracht. Warum nicht für die liebe Mutter oder Großmutter einen Tisch mit Flieder dekorieren? Die Fleißarbeit des Auffädels zahlreicher Fliederblüten lohnt sich, denn das Fliederherz trocknet sehr schön ein und ist lange Zeit ein Hingucker.



Das Windlicht ist in Lilatönen gehalten. Passend zum Flieder sind Kerze und Bänder ausgewählt. An Gefäßen benötigt man neben einem Glaszylinder ein Trinkglas, welches die Kerze beinhaltet und trocken aufbewahrt. Das Trinkglas mit der Kerze wird zunächst in den Glaszylinder gestellt, bevor Wasser eingegossen wird und kleine Fliederzweige an den Rand gelegt werden. Bänder um das Glas wickeln – und fertig ist eine wirkungsvolle, mit einfachen Mitteln herzustellende Tischdekoration. Fliederstrauß, Windlicht und Fliederherz sorgen garantiert für Freude.

Rita Santl



Grünen Steckdraht in eine Herzform biegen und einzelne Fliederblüten auffädeln.



Die Herzform schließen durch Umwickeln mit dünnem grünen Draht.

LANDESGARTENSCHAU

22. April - 9. Oktober

Bayreuth 2016

MUSIK FÜR DIE AUGEN

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Aus dem Garten in die Küche

Rhabarber – kein Obst, sondern Stielgemüse

Obwohl Rhabarber fruchtig-sauer schmeckt, wie das eigentlich für Obst typisch ist, handelt es sich genau genommen um ein Gemüse, nämlich ein Stielgemüse. Er zählt zu den Knöterich-Gewächsen und ist mit dem Sauerampfer verwandt. Frischen Rhabarber erkennt man daran, dass die Stangen fest sind und glänzen. Die Schnittstellen fühlen sich idealerweise noch feucht an. In ein feuchtes Tuch eingeschlagen hält er sich im Kühlschrank einige Tage frisch. Die Stangen lassen sich auch im geschälten und geschnittenen Zustand einfrieren.

Was steckt alles im Rhabarber?

Rhabarber ist energiearm und mineralstoffreich, z. B. enthält er viel Kalium, Kalzium und Phosphor. Vitamin C und Ballaststoffe sind wie das darmfreundliche Pektin enthalten. Sein fruchtig-saurer Geschmack steckt in den Fruchtsäuren, wie Apfel-, Zitronen- und Oxalsäure.

Rita Santl



Kaiserschmarrn mit Rhabarberkompott

Zubereitung

Rhabarber waschen, schälen, in 2 cm lange Stücke schneiden und mit 1/8 l Wasser und Zucker aufkochen lassen. Abschmecken und wenn nötig nachsüßen. Rhabarberkompott abkühlen lassen und zum Kaiserschmarrn servieren.

Die Rosinen waschen und gut abtropfen lassen. Das Mehl mit der Milch glattrühren, Ei-gelb, Salz und Zitronenschale zugeben, verrühren und flüssige Butter unterziehen. Das Eiklar steif schlagen, Eischnee und die Rosinen unter den Teig heben.

1 EL Butterschmalz in einer Pfanne erhitzen, mit einem Schöpflöffel den Teig 1 cm hoch einfüllen und auf Mittelhitze goldbraun backen, wenden.

Den Teig mit einer Backschaufel in einzelne Stücke zerstoßen und häufig wenden, bis alle Stücke goldbraun sind. Auf eine vorgewärmte Platte legen, mit Puderzucker bestreuen und sofort servieren (Kaiserschmarrn wird durch längeres Stehen zäh).

Zutaten

500 g Rhabarber
Zucker nach Belieben

80 g Rosinen
250 g Mehl
3/8 l kalte Milch
4–5 Eigelb
1 Pr. Salz
1/2 Bio-Zitrone/-schale
100 g flüssige Butter
4–5 Eiweiß
Butterschmalz



Rhabarber-Baiserkuchen

Zubereitung

Eier trennen, Butter schaumig rühren. Zucker und Eigelb abwechselnd unter Rühren zugeben. Rum, Mehl mit Backpulver unterrühren und Milch zugeben. Den zähen Rührteig in eine gefettete, bemehlte Springform oder auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech streichen.

Rhabarber waschen, Blätter abschneiden, schälen und in Stücke schneiden. Rhabarberstücke auf dem Rührteig verteilen. Backen bei 170 °C Umluft 20–25 Minuten. Eiklar mit Salz kurz schaumig rühren, Zucker einrieseln lassen und rühren, bis der Eischnee glänzt.

Baisermasse auf den Obstkuchen in Gitterform aufspritzen oder aufstreichen und mit einem Löffel Spitzen hochziehen. Fertigbacken bei 160 °C Umluft für weitere 20 Minuten.

Zutaten

Rührteig: 3 Eigelb, 100 g Butter, 80 g Zucker, 1 EL Rum, 200 g Mehl, ½ P. Backpulver, 4 EL Milch
Baiser: 400–500 g Rhabarber, 3 Eiklar, 1 Pr. Salz, 90 g Zucker

Erdbeer-Rhabarber-Grütze

Zubereitung

Die Erdbeeren waschen und entstielen. Den Rhabarber ebenfalls waschen, schälen und in kleine Stücke schneiden.

Rhabarber mit 3 EL Wasser und Zucker aufkochen. Erdbeeren zugeben und pürieren, anschließend abschmecken.

Stärke in Rotwein klumpenfrei anrühren und unter die kochende Fruchtmasse rühren bis diese andickt. Fruchtgrütze in Gläser füllen und abkühlen lassen.

Sahne steif schlagen und mit einem Spritzbeutel auf die durchgekühlte Grütze spritzen. Zum Schluss mit Erdbeerblüten dekorieren.

Zutaten

300 g Erdbeeren, 300 g Rhabarber, 3–6 EL Zucker, 2 EL Stärke, 4 EL Rotwein, 1 Becher Sahne, Erdbeerblüten als Deko



Rhabarber-Streuselkuchen

Zubereitung

Rührteig: Zimmerwarme Butter geschmeidig rühren. Zucker und Eier abwechselnd unter Rühren zugeben. Mehl mit Backpulver unterrühren.

Rhabarber waschen, schälen und in 2 cm große Stücke schneiden. Pudding nach Anleitung kochen, Rhabarberstücke zugeben und einmal mit aufkochen lassen, abkühlen. (Bei Zugabe von Johannisbeeren diese anschließend zugeben).

Streusel aus weicher Butter, Mehl und Zucker mit den Händen kneten.

Auf einem gefetteten und bemehlten Backblech Teig aufstreichen. Abgekühlten Früchte-Pudding auf den Teig streichen, Streusel darüber streuen und bei 160 °C Umluft ca. 35–40 Minuten backen.

Zutaten (für 1 Blech)

200 g Butter, 150 g Zucker, 3 Eier, 400 g Mehl, 1 P. Backpulver

Für den Belag: 800–1000 g Rhabarber (oder 600 g Rhabarber und 300 g Johannisbeeren), 2 P. Vanillepudding
Streusel: 120 g Butter, 200 g Mehl, 100 g Zucker

Wie problematisch ist Oxalsäure?

Rhabarber enthält relativ viel Oxalsäure. Täglich größeren Mengen verzehrt, kann sie Vergiftungserscheinungen hervorrufen. Vor allem im Rohzustand, in den Blättern und in der Haut ist viel davon enthalten. Oxalsäure bindet sich an Mineralstoffe und geht kaum lösliche Verbindungen ein, so dass Mineralstoffe nur noch eingeschränkt vom Darm aufgenommen werden können. Ein Teil der Oxalsäure, der in den Organismus gelangt, wird über die Nieren wieder ausgeschieden. Die Gefahr dabei: Wenn sich reichlich Kristalle aus dem körpereigenen Kalzium und Oxalsäure bilden, können sich diese ablagern und zu Nieren- oder Blasensteinen führen.

Oxalsäure erzeugt ein stumpfes, pelziges Gefühl auf den Zähnen und greift den Zahnschmelz an. Deswegen sollte man – wie bei Zitrusfrüchten – nicht sofort nach dem Verzehr die Zähne putzen, sondern frühestens 30 Minuten danach, sonst schwindet der Zahnschmelz. Wer zu Gicht, Rheuma oder Nierensteinen neigt, sollte lieber auf Rhabarber verzichten.

Wie lässt sich der Gehalt vermindern?

- Rhabarber darf nie roh gegessen werden und die Blätter sind absolut tabu.
- Die Stängel sollten zum großen Teil geschält werden.
- Der grüne Rhabarber enthält mehr Oxalsäure als der rote und der späte mehr als der frühe.
- Die Ernte sollte mit Johanni (24. Juni) beendet werden.

Beim Kochen geht ein Teil der Säure ins Kochwasser, so dass es bei den genannten Vorerkrankungen sinnvoll ist, das Kochwasser wegzuschütten bzw. den Rhabarber zu blanchieren. Zusammen mit Milchprodukten kombiniert wird die Oxalsäure gebunden.

Erdbeer-Rhabarber-Marmelade

Zubereitung

Gläser vorbereiten: Deckel prüfen, ob sie dicht sind. Gläser und Deckel heiß mit Spülmittel spülen und heiß nachspülen. Auf einem Geschirrtuch abtropfen lassen.

Erdbeeren kurz waschen, in ein Sieb geben, entstielen und mit dem Pürierstab grob zerkleinern. Rhabarber waschen, schälen und klein schneiden. Vanilleschote längs einritzen, Mark herauskratzen, Zitrone auspressen.

Früchte, Gelierzucker, Vanilleschote und -mark mit Zitronensaft in einem großen Topf unter gelegentlichem Rühren sprudelnd kochen lassen. Danach die Vanilleschote entfernen.

Nach 3–4 Minuten Kochzeit Gelierprobe machen: Auf einen kalten Teller etwas Marmelade geben und prüfen, ob die Masse fest wird. Marmelade in die vorbereiteten Gläser einfüllen, Rand abwischen und sofort fest verschließen. Sie sollen danach 5 Minuten lang auf den Deckel gewendet stehen.



Zutaten

600 g Erdbeeren
400 g Rhabarber
1 Vanilleschote
1 Zitrone
500 g Gelierzucker 2:1

Das Sprachrohr des Landesverbandes

Landesverbandstagung 2016 in Nördlingen

Die Jahrestagung der Dachorganisation der Gartenbauvereine findet in diesem Jahr am 24. September in Nördlingen (Landkreis Donau-Ries, Bezirksverband Schwaben) statt.

Nachdem der Klimawandel in aller Munde ist und die aktuellen Wetterereignisse aus diesem und auch aus dem letzten Jahr, die auf uns zukommenden Änderungen sehr deutlich gemacht haben, werden wir auf der Tagung dieses Thema – nach 2007 – erneut in den Mittelpunkt stellen. Den Festvortrag dazu hält Dr. Paul Becker, Vizepräsident des Deutschen Wetterdienstes in Offenbach. Es geht um den Klimawandel im Allgemeinen und natürlich um dessen Auswirkungen auf die Gärten.

Wir bitten die Führungskräfte aus den Kreisverbänden, die Tagung bei ihrer Terminplanung zu berücksichtigen und mit einer Delegation in Nördlingen vertreten zu sein. Über fachliche und kulturelle Besichtigungsmöglichkeiten vor Ort werden wir rechtzeitig informieren.

Neue Vereinsvorsitzende

Als neu gewählte Führungskräfte begrüßen wir mit besonderer Freude:

Neureichenau (KV Freyung-Grafenau)	Edeltraud Zillner
Sommersberg (KV Regen)	Roswitha Saller
Bayerbach (KV Rottal-Inn)	Hannelore Podszuck
Stubenberg (KV Rottal-Inn)	Hans Garhammer
Stallwang (KV Straubing-Bogen)	Gudrun Brunner
Heinrichskirchen (KV Cham)	Walter Schmidt
Nabburg (KV Schwandorf)	Walter Wolf
Neunaigen (KV Schwandorf)	Maria Treiber
Buttenheim (KV Bamberg)	Sibylle Kaiser
Seußling (KV Bamberg)	Kunigunda Friedrich
Windischletten (KV Bamberg)	Thomas Vogt,

Gefrees (KV Bayreuth)	Ursula Schmelzer,
Haag (KV Bayreuth)	Jochen Merzbacher
Leutenbach (KV Forchheim)	Dagmar Kofmann
Baiergrün (KV Hof)	Pascal Will
Sparneck (KV Hof)	Mirco Melzig
Tiefengrün/Gottsmanngrün (KV Hof)	Birgit Wunderatsch
Gundelsdorf (KV Kronach)	Karin Trnatschek
Neufang (KV Kronach)	Holm Schmidt
Reichenbach (KV Kronach)	Stefan Auer
Leuchau/Donnersreuth (KV Kulmbach)	Sonja Kotschenreuther
Triebenreuth (KV Kulmbach)	Angelika Stubrach
Birkach (KV Lichtenfels)	Jutta Zimmer
Wir hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dank und Anerkennung möchten wir den scheidenden Vorsitzenden aussprechen.	Alwin Geyer
	Erika Elflein

»DIE GARTEN TULLN«

Auch in diesem Jahr gilt wieder der vereinbarte Nachlass für den Besuch der »GARTEN TULLN« in Niederösterreich, Europas erster ökologischer Gartenschau (s. Ausgabe 8/2015). Die Mitglieder der bayerischen Gartenbauvereine erhalten bei Vorlage des Mitgliederausweises eine Ermäßigung in Höhe von € 1,50 auf den Eintrittspreis. »DIE GARTEN TULLN« hat vom 9. April bis 16. Oktober 2016 täglich von 9–18 Uhr geöffnet. Eintrittspreis: Erwachsene € 11,00 (statt € 12,50), Kinder (ab 6 J.) € 5,00 (statt € 6,50), Familienkarte € 25,00 (statt € 28,00), Gruppe € 8,00 (statt € 9,50). Alle Infos zur »Garten TULLN« gibt es im Internet unter www.diegartentulln.at.



Präsident vor Ort

Halbjährlich wiederkehrende Termine sind die Teilnahme des Präsidenten an den Jahreshauptversammlungen der befreundeten Nachbarverbände in Tirol, Salzburg und Vorarlberg. In seinem kritischen Grußwort ging Wolfram Vaitl hier auf die Zukunftsperspektiven und die Entwicklungsmöglichkeiten der Vereinsstrukturen ein. Besonders erwähnte er die großartige Kooperation mit dem Bezirksverband Oberbayern, die sich u. a. in dem gemeinsamen Projekt »Sehnsucht Garten« mit der Ausbildung zum »Projektgärtner« in insgesamt 7 Modulen zeigt.



»Sehnsucht Garten« – die Ausbildung zum Projektgärtner – ist ein gemeinsames Projekt von Oberbayern und österreichischen Verbänden, mit (v.l.n.r.): Markus Amann (Landesobmann Landesverband Vorarlberg), Rupert Mayr (Landesobmann der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine), Wolfram Vaitl und Johann Gschwandtner (Landesobmann Landesverband Salzburg).

»Kultur ist mehr als Gartenkultur. Früher ging es vorwiegend um den Garten und die Blümchen. Aber Kultur muss man als Gesamtbild betrachten, und heute ist es wichtig, wie man in einem Dorf lebt. So kommt es beim Dorfwettbewerb viel mehr auf das Mitmachen an und die Beantwortung der Frage, was zu verbessern wäre«. Darauf wies Präsident Wolfram Vaitl in seinem Grußwort bei der Jahreshauptversammlung des KV Haßberge hin. Wichtig sind das Mitmachen und die Schaffung eines Umfeldes, in dem sich alle wohlfühlen. Mit dem Wettbewerb wird eine besondere Gemeinschaft mit anderen Bürgern oder mit »Zugereisten« geschaffen, die noch nicht in die Dorfgemeinschaft integriert sind. Schwerpunkt des Wettbewerbes sind somit die Menschen und das Soziale. Dies gilt auch für die neuen Mitbürger, die aus ihrem Heimatland fliehen mussten. Ihnen sollte man die Möglichkeit geben, ihre Kultur mit einzubringen. Außerdem stellte er noch heraus, dass »die Gartenbauvereine ihr Licht nicht unter den Scheffel stellen müssen. Schließlich sind wir einer der größten Naturschutzverbände«.

Auf der Präsidiumssitzung der DGG (Deutsche Gartenbaugesellschaft), in der Präsident Wolfram Vaitl die bayerischen Gartenbauvereine vertritt, wurde neidvoll auf den Zusammenschluss der gewerblichen gärtnerischen Verbände mit dem Landesverband, der Landesvereinigung Gartenbau Bayern, geblickt. Ein wichtiger Termin war zudem die Präsenz auf der Jahreshauptversammlung des VGL (Verband Garten-, Landschafts- u. Sportplatzbau Bayern).

Workshop der Bezirks-Jugendbeauftragten

Um die Kinder- und Jugendarbeit im Landesverband weiter voran zu bringen, trafen sich nun bereits zum zweiten Mal auf Initiative des Landesjugendbeauftragten Werner Thumann die Bezirks-Jugendbeauftragten der bayerischen Obst- und Gartenbauvereine zusammen mit dem Präsidenten Wolfram Vaitl und dem Jugendbeauftragten der Geschäftsstelle, Dr. Lutz Popp.

Aus allen 7 bayerischen Bezirken waren die Jugendbeauftragten zu dem 2-tägigen Workshop in Lengsfeld (Lkr. Neumarkt i.d.OPf.) angereist. Werner Thumann hob die Bedeutung des Workshops als ein »Schlüsseltreffen« für die Kinder- und Jugendarbeit in den Obst- und Gartenbauvereinen hervor. Auch Präsident Herr Wolfram Vaitl fand klare Worte: »Ohne Jugendarbeit in den Obst- und Gartenbauvereinen geht es nicht!«. Deshalb möchte er die Nachwuchsförderung voll unterstützen und einen Schwerpunkt auch auf Landesverbandsebene legen.



Die Bezirks-Jugendbeauftragten (v.r.n.l.): Jenny Kummer (Unterfranken), Harald Götz (Niederbayern), Kathrin Dörfler (Oberfranken), Alexander Hagen (Mittelfranken), Thomas Janschek (Oberbayern), Werner Thumann (Oberpfalz, Landesjugendbeauftragter), Bernd Schweighofer (Schwaben). Mit dabei waren außerdem Präsident Wolfram Vaitl (links), Dr. Lutz Popp (Jugendbeauftragter in der Geschäftsstelle des Landesverbandes, re. hinten) sowie Christa Englhard (Lkr. Neumarkt, 2.v.l.).

Beim Workshop hatten die Bezirksverbands-Jugendbeauftragten die Möglichkeit, Wünsche und Anregungen zur Kinder- und Jugendarbeit vorzubringen und Ideen zu entwickeln. Auf der Tagesordnung standen auch Vorüberlegungen zum geplanten Kinder- und Jugendwettbewerb »Streuobst« 2018 mit einer Siegerehrung im Rahmen der 125-Jahr-Feier des Landesverbandes 2019. Noch in diesem Jahr wird eine Arbeitsgruppe den geplanten Wettbewerb vorbereiten und konkretisieren. Außerdem wurden die Modalitäten eines geplanten bayernweiten Kreisjugendbeauftragten-Treffens (Delegiertenversammlung) besprochen.

Vom Landesamt für Umwelt (LfU) war Frau Katharina Hanetzog angereist, um die »Wasserkiste – Erlebnis Wasser« den Bezirksjugendbeauftragten vorzustellen. Diese Wasserkiste enthält wertvolle Materialien um Kinder und Jugendliche für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Lebenselement Wasser zu sensibilisieren. In Kooperation mit dem Landesverband wird vom LfU jedem Kreisverband für seine Jugendgruppen eine »Wasserkiste« zur Verfügung gestellt, die Verteilung ist über die Geschäftsführungen der Kreisverbände geplant.

Alle Teilnehmer der Tagung waren sich einig, dass dieses Treffen der Bezirks-Jugendbeauftragten sehr wertvoll und bereichernd für die weitere Kinder- und Jugendarbeit sowohl auf Landes- und Bezirks- als auch Kreisebene war.

Gartenpfleger-Aufbaukurse auf Bezirksebene 2016

Im Februar und März fanden in allen bayerischen Regierungsbezirken wieder die Gartenpfleger-Aufbaukurse des Landesverbandes statt. Fast 300 begeisterte Gartenpfleger bildeten sich an zwei Tagen in den verschiedensten gärtnerischen Themenbereichen fort und erhielten viele Anregungen für den Garten. Den Schwerpunkt des breitgefächerten Seminarprogramms bildete der Obstbaumschnitt in Theorie und Praxis. Ebenso intensiv wurden die Fachgebiete Nährstoffe und Düngung, ökologischer Gemüsebau, Pflanzung und Pflege von Stauden, Gehölzen und Rosen sowie integrierter Pflanzenschutz im Hausgarten behandelt.



Im Mittelpunkt der Gartenpfleger-Aufbaukurse auf Bezirksebene stand in diesem Jahr der Schnitt der Obstgehölze. Am Anfang gibt es immer erst einige theoretische Erläuterungen, hier durch Obstbaumeister Gerhard Veit beim Kurs für Oberbayern in Weißenstephan.

Dank der hoch qualifizierten Fachreferenten wurden diese Gartenbauthemen fundiert, praxisnah und kurzweilig vorgetragen. Wir hoffen, dass die motivierten Gartenpfleger ihre neu erworbenen Kenntnisse in die Vereine weitertragen und in den Gärten anwenden. Für die freundliche Unterstützung bei der Durchführung der Kurse in Weißenstephan, Schlachters, Veitshöchheim, Bamberg, Triesdorf, Deutenkofen und Tirschenreuth danken wir allen Beteiligten ganz herzlich. Der zweite Teil der Aufbaukurse mit dem Schwerpunkt Veredelung von Obstgehölzen findet Anfang nächsten Jahres statt. Die Anmeldungen dafür erfolgen ab Ende 2016 über den Kreisverband.

Neue Bilderserie – »Erlebnisreiche Schulgärten«

Diese neue Bilderserie ergänzt das Engagement des Verbandes in der Kinder- und Jugendarbeit und passt auch sehr gut zu den Inhalten und Zielen der Broschüre »Schulgärten blühen auf!«. Mit der Bilderserie soll die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen speziell im Schulgarten unterstützt und Anregungen gegeben werden, wie diese Lernorte gestaltet und genutzt werden können.

In der Bilderserie werden mögliche Elemente eines Schulgartens und eines naturnahen Schulumfeldes vorgestellt. Was ist ihre Bedeutung, wie können sie genutzt werden, was ist zu beachten? Dabei wird auch angesprochen, wie sich externe Personen, beispielsweise Mitglieder von Gartenbauvereinen, einbringen können.

Die Bilderserie wurde an alle Kreisverbände versandt. Zusätzlich steht sie auch für den kostenlosen Verleih in der Geschäftsstelle des Landesverbandes sowie zum Download im kennwortgeschützten Bereich (www.gartenbauvereine.org) zur Verfügung.





Gartenträume

14.-16. Mai 2016

am Pfingstweekende

täglich von 10–18 Uhr
in Traustadt
Gemeinde Donnersdorf, Lkr. Schweinfurt

Eintritt 5,00 €
Kinder bis
15 Jahre frei!

Der große Gartenevent in Nordbayern

Kostenlose Experten-Vorträge mit Themen rund um den Garten

Samstag, 14.05.2016	Sonntag, 15.05.2016	Montag, 16.05.2016
14:30 Uhr Rita Popp Natürlich bunt mit Küchenkraut und Gartenpflanzen – Pflanzenfarben selbst herstellt	11:00 Uhr Klaus Körber Die TOP 10 der empfehlenswerten Rosen für den Hausgarten	11:00 Uhr Anna-Katharina Paar Regional und Öko-Logisch! Wie erkennt man Öko-Produkte?
16:00 Uhr Rita Popp Grüne Smoothies – Die flüssige Form des Sonnenlichtes	13:30 Uhr Klaus Körber Die schönsten Clematis	14:00 Uhr Michael Maier Kräuter und Heilpflanzen im Garten
17:00 Uhr Baumschule Gerlach Praxisschnittkurs von Formgehölzen	17:00 Uhr Baumschule Gerlach Praxisschnittkurs von Formgehölzen	15:30 Uhr Michael Maier Attr. Stauden für den Schattengarten
		17:00 Uhr Baumschule Gerlach Praxisschnittkurs von Formgehölzen

Kostenloses Kinderprogramm: Kinderschminken | Mitmachzirkus | Ponyreiten | Pflanzaktionen mit Kindern

Jedes Kind bis 15 Jahre erhält 1 Eis gratis

Anfahrt: Traustadt liegt auf halber Wegstrecke zwischen Haßfurt und Gerolzhofen. Die A70 an der Anschlussstelle Haßfurt/Theres verlassen und über Donnersdorf in Richtung Gerolzhofen bis zur Abzweigung Traustadt fahren. Am Ausstellungsgelände stehen kostenlose Parkplätze zur Verfügung.



Veranstalter: Kreisverband für Gartenbau und Landespflege e.V. | Schrammstraße 1 | 97421 Schweinfurt
in Zusammenarbeit mit den Gartenbauvereinen aus dem Landkreis Schweinfurt
Telefon 09721/55 533 | E-Mail: info@kv-garten-sw.de | www.gartenträume-traustadt.de

Landvergnügen und Gartenfreude an Pfingsten

Pfingsten ist wieder »Gartenträume«-Zeit. Auf dem Gelände der Alten Schlossscheune in Traustadt (Gemeinde Donnersdorf) im Landkreis Schweinfurt treffen sich Garten- und Pflanzenfreunde und lassen sich auf die neue Gartensaison einstimmen.

Der Gartenmarkt findet bereits zum 16. Mal statt. Ausrichter ist der Kreisverband Schweinfurt. Die Mitglieder der 49 Ortsvereine leisten ihre Arbeit ehrenamtlich.

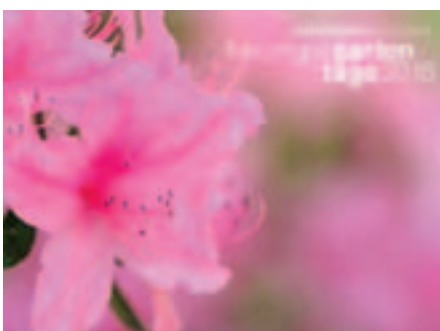
Entdecken Sie beim Bummeln durch die Reihen der über 100 Aussteller eine vielfältige Auswahl gärtnerischer Möglichkeiten, Kunsthandwerk und Ausgesuchtes für die Sinne mit einer Vielfalt an Gehölzen, Obst, Rosen, Stauden, Gemüsepflanzen, Beerenobst, Gewürzkräutern und allerlei Pflanzenkostbarkeiten.

Kompetente Referenten sprechen über ihre Erfahrungen. Dazu wird an jedem Tag ein Schnittkurs für Formgehölze angeboten, und natürlich ist auch für Kinder einiges geboten.

Jubiläum bei den Freisinger Gartentagen

Vom 6.5. – 8.5.2016 wird die Gartenwelt bereits zum 20. Mal zu Gast sein in den beschaulich-meditativen Höfen und Gärten des ehemaligen Klosters Neustift in Freising. Die Freisinger Gartentage sind die erste und wohl bekannteste Veranstaltung ihrer Art in

Süddeutschland. Im Jubiläumsjahr lautet das Motto »die gartenwelt zu gast in freising – willkommen russland!«. Mit dabei sind daher zahlreiche Aussteller und Referenten von Weltruf, die einen



22. April–9. Oktober

Bayreuth 2016
LANDESGARTENSCHAU

Die Gartenbauvereine auf der Landesgartenschau in Bayreuth

Unter dem Motto »Alles ÖKO? – LOGISCH« präsentiert der Bezirksverband Oberfranken auf der Landesgartenschau in Bayreuth essentielle Grundtugenden des naturnahen Gartens im ca. 500 m² großen Mustergarten und im Pavillon. Im Mai geht es hier um folgende Themen:

28.4. – 4.5. KV Bamberg: Erfolgreich Gärtnern ohne Torf
Die meisten Blumenerden bestehen zu 80–95 % aus Torf. Die Moore, aus denen Torf abgebaut wird, sind eines der empfindlichsten Ökosysteme unseres Planeten, das riesige Mengen CO₂ speichert. Wie man im Hausgarten das Klima schützen, ohne Torf auskommen und trotzdem reichen Blumenschmuck und gesundes Gemüse genießen kann, zeigt die Ausstellung. Die Tipps reichen von Torf-Ersatzstoffen über eigene Erdmischungen bis zur Düngung und Pflege von torffrei kultivierten Pflanzen.

5.5. – 18.5. KV Lichtenfels: »Linksrum – rechtsrum« Weiden und Flechten am Obermain

Körbe, Schalen, Möbel, Designobjekte, Zäune, Zelte, Sichtschutzelemente – die Produkte, die man mit Weiden herstellen kann, sind schier unübersehbar. Und dabei sind die Weiden selbst auch ein wertvoller Bestandteil unserer Kulturlandschaft. Im Landkreis Lichtenfels hat das Flechten eine lange und bedeutende Tradition. Am Stand kann Flechtprofis über die Schulter geschaut oder selbst ein kleines Weidensegel ausprobiert werden. Flecht-Workshop täglich, jeweils um 14 Uhr. In der zweiten Woche geht es zusätzlich um die Jugendarbeit in den Gartenbauvereinen.

19.5. – 25.5. KV Wunsiedel: Dorfökologie – Vielfalt in Dörfern

Die Natur ist vor der Haustüre. Man muss sie nur Zulassen. Der Kreisverband gibt hier Tipps, um artenreiche Lebensräume in den Orten zu erhalten.

26.5. – 1.6. KV Kulmbach: Mehr Natur im Garten

Wir bekommen reichlich Besuch in unserem Garten; er kommt geflogen und gekrochen, taucht aus der Erde auf oder schickt seine Nachkommen. Im Garten finden wir allerhand Vertreter der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Viele sind selten und bedroht, und wir können ihnen Heimstätte in unserem Garten bieten. Der Kreisverband Kulmbach zeigt, wie jeder die Natur in seinem Garten fördern kann.

umfassend Einblick in die Vielfalt der faszinierenden Welt der russischen Gartenkultur geben – historisch, traditionell, modern.

In Freising präsentieren 120 sorgfältig ausgewählte Aussteller ihre Sortimente mit vielen Neuheiten und wahren Seltenheiten. Ein Highlight ist immer das Rahmenprogramm mit hochkarätigen Referenten. Es gibt eine Ausstellung der Weihenstephaner Gärten mit Berichten über die Ergebnisse der Staudensichtung und als Besonderheit eine Ausstellung über den »Apfelpfarrer« Korbinian Aigner.

Weitere Informationen sowie das vollständige Programm gibt es im Internet: www.freisingergartentage.de.

Allgemeine Gartenberatung

Informationsangebot für Freizeit-Gärtner:

Veitshöchheim: Gartentelefon der Gartenakademie 09 31/9 80 11 47
www.lwg.bayern.de/gartenakademie

Weihenstephan: www.hswt.de/forschung/wissenstransfer/freizeitgartenbau.html

Alte Obstsorten

Baumschule Baumgartner Hauptstraße 2, 84378 Nöham, Telefon 0 87 26/205, Sortenliste mit 500 Sorten gegen € 0,90 in Briefmarken, Onlineshop auf: www.baumgartner-baumschulen.de

Baumschule Johannes Schmitt Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf, Verkauf: Baiersdorfer Str. 22, Telefon 09133/10 49, Fax 23 92, www.obstbaum-schmitt.de

Baumschule Wolfgang Wagner Schulstraße 4, 91099 Poxdorf, Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

Baumschulen



**BAUMSCHULE
kaul
EFFELTRICH**

Wir pflegen und gestalten Gärten!

**Ausflugsziel für Gartenliebhaber
Sonntag Schautag • 12.000m² Verkaufsfläche**

- Große Auswahl an Gartengehölzen
- Neu- und Umgestaltung Ihres Gartens
- Natursteinarbeiten
- Rasenanlagen/Dachbegrünung
- Gruppenbesuche bitte anmelden

Café
Orangerie
auch Sonntag
geöffnet

91090 Effeltrich • Forchheimer Str. 7 • Tel. 09133/2637 • Mail: baumschulekaul@aol.com • www.baumschule-kaul.de

BELLANDRIS KUTTER GARTENCENTER

Kutter Gartencenter GmbH
Im Moos 6
87435 Kempten

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG
Europastraße 2
87700 Memmingen

www.kutter-pflanzen.de

**Gärtnerei • Baumschule
Landschaftsbau**

Beratung • Planung • Ausführung
Ihrer Außenanlage



PELIKAN

Das Besondere für Ihren Garten

Kleinwüchsige Nadel- und Laubgehölze • Obst • Bäume
und Sträucher in verschiedenen Farben und Formen

Georg Pelikan Mit fachmännischer Beratung

Hauptstr. 25 • 86494 Emersacker • Tel. 0 82 93/18 91 • Fax 75 82

Jürgen u. Thomas
Pohl
Gartenwelten



www.wirgestaltenfreude.de

- Einzigartiges Pflanzensortiment auf 2.500 qm
- Bäume & Ziergehölze
- Stauden & Sträucher
- Form- & Obstgehölze
- Rosen & Kletterpflanzen
- Pflanzgefäße & Accessoires
- TreGeo-Gartenbaustoffe

Alles für den Garten - vom Profi aus der Region.

Tel. +49 9971 8459-0
Gartenmarkt - Baumschule Pohl • info@gartenbau-pohl.de
Garten- und Landschaftsbau Pohl • Ziffling-Bierl 2 • 93497 Willmering

über 140 Jahre
Schmidlein

BAUMSCHUL-CENTER

Oberer Bühl 18 • 91090 Effeltrich
Telefon 0 91 33/8 21 • www.baumschule-schmidlein.de

BdB-Gartenbaumschule
Deutsche Markenbaumschule
Forst-Baumschule
Anerkannter Lehrbetrieb
eab Mitglied

**PLANUNG
BERATUNG**

Baumschulen



Alles für einen schönen Garten

- Garten-Bonsai und Formgehölze
- Alpine Raritäten
- Seltene Laub- und Nadelgehölze
- Rosen und Stauden
- Blütensträucher
- Obstgehölze

Unsere Stärke ist unser vielfältiges Sortiment!



**GARTEN
PUNZMANN**
Baumschulen + Gartenmarkt

Menzhof 6
92665 Kirchendemenreuth
Tel.: 09681/92110
www.garten-punzmann.de



Staudinger
Der Pflanzenmarkt im Grünen

GARTENPFLANZEN UND MEHR ...

... BERATUNG, PLANUNG, GARTENSERVICE

GartenBaumschule - GartenService www.staudinger-pflanzen.de
Mainbach 7 - 84339 Unterdielfurt - Tel. 0 87 24/3 56 - Fax 0 87 24/83 91

Besonderes



Pflanzen aus der Region für die Region

Wir sind stark in gesunden Beeren und Früchten, eigenen Züchtungen, Formgehölzen u.v.a. mehr

Besuchen Sie auch unseren Onlineshop

www.baumschule-plattner.de

Baumschule Plattner Haag 4 94501 Aldersbach
Tel. 08547-588 Telefax 08547-1696

Bodenverbesserung

BIOLOGISCHE ELEMENTVERSORGUNG
Bodenstarter®

- l mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
- l aktiviert die Bodendynamik für mehr Fruchtbarkeit
- l spart Dünger durch stickstoffsammelnde Bakterien
- l zugelassen für biologischen Landbau



SINCE 1971
seit über
45 Jahren
im Bereich Rollrasen



Für alle Gartenflächen

schwab

ROLLRASEN

Schwab Rollrasen GmbH • Haid am Rain 3 • 86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 • www.schwab-rollrasen.de

Düngemittel

Gartendünger • Rasendünger • Baumfit • Hornmehl



Ludwig Engelhart
Organische Düngemittel
www.Ludwig-Engelhart.de

Schloßgut Erching
85399 Hallbergmoos
Tel. 08 11 - 17 37
Fax 08 11 - 16 04

Urgesteinsmehle • Algenkalk • biologischer Pflanzenschutz



floraPell
Schwefeldünger

Hochwirksam, Ökologisch, Multifunktional!
Mit bis zu 10 Monaten Langzeitwirkung!

www.Hobbygaertnerladen.de

Die guten Dinge für den Garten.

ORGANISCH-MINERALISCHER
Rollrasendünger®

- l natürliche Nahrung für jeden Rasen
- l wirkt sofort, brennt nicht
- l hilft zuverlässig gegen Moos
- l seit Jahren der Geheimtip unter Profis



SINCE 1971
seit über
45 Jahren
im Bereich Rollrasen



schwab

ROLLRASEN

Schwab Rollrasen GmbH • Haid am Rain 3 • 86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 • www.schwab-rollrasen.de

Erden

torf reduziert · torffrei · regional

Erden, Rinden, Kompost



Erhältlich: Kompostieranlagen, Recyclinghöfe, Grüngutannahmestellen & EDEKA im Landkreis PA, FRG, REG, DEG auch Lieferung lose od. gesackt.



Info-Tel.: 09903/920-170

www.erdenprofis.de

Fuchsien

FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL

Straßbach 6, 85229 Markt Indersdorf, Tel. 0 81 36/55 45
www.fuchsien-friedl.de

Gärtnerei im **Himmelreich**

Inhaber
Peter Kohler
Jungensberg 2 (Büro)
Gärtnerei bei Jungensberg 19

88167 Stiefenhofen
Tel. & Fax 083 83/92 16 01
Mobil 01 60/98 27 71 48
www.gaertnerei-himmelreich.de

Wir bieten ca. 2000 Sorten Fuchsien, ca. 200 Sorten Duft-, Wild- und Edelgeranien sowie viele andere Pflanzenraritäten. Erhältlich sind Fuchsien vom bewurzelten Steckling bis zur Großpflanze (2,50 m)

Kein Versand!

Geranientag: Samstag 21.05.2016

Neue Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr 9.30–12 und 14–17 Uhr, Sa 9–13 Uhr,
Mittwoch geschlossen!

Gartenbaustoffe



www.tregeo-gmbh.de

GARTENBAUSTOFFE
vom Profi aus der Region.

- Rollrasen
- Rindenmulch
- unkrautfreie Erden
- Natursteine
- Holzbrennstoffe
- Grüngutannahme

Tel. +49 9971 761076-0 · info@tregeo-gmbh.de
TreGeo GmbH · Altenstadter Str. 16 · 93413 Cham

Gartenbedarfsartikel

Luftpolsterfolien – Schattiergewebe – Doppelstegplatten
Sonnensegel – Sandkastenabdeckung

Gebr. Auer

Muster und Preise anfordern bei Wolfgang Auer

84559 Kraiburg, Jettenbacher Str. 21, Telefon 08638/75 51, Fax 7 34 10



Das ganze Neudorff-Sortiment finden Sie in unserem Onlineshop unter:

www.gartenversand-omega.de



Gartenraritäten



Natürlich gestalten mit Naturstein
Alte und neue Granitröge – Brunnen – Säulen –
Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen
OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**

Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, www.czernei.de

Anzeigenannahme 089/54 43 05-13

Anzeigenschluss: 6 Wochen vor Erscheinungstermin

Hochbeete

ESTAST



Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!
Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab
195,- € und Hochbeet-Zubehör
Fa. ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330
www.estast.de • office@estermeier.de

Hochbeete mit verzinkten Metallrahmen, Bretter ca. 50 mm stark

Fast jede Größe lieferbar, einfache Montage, hausbauer-noeham@t-online.de,
Telefon 0 87 26/15 68, Telefax 0 87 26/91 08 12, www.hausbauer-sohn.de

Anton Kastenmüller

Thal 31 bei Schönau
83104 Tuttenhausen
Tel.: 08065/1274
Fax: 08065/422



www.kastenmueller-holz.de
info@kastenmueller-holz.de



Hochbeete aus Lärchenholz

garantieren lange Lebensdauer



Keltereigeräte

Alles für die Gärmost und Safftherstellung · Prospekte kostenlos



Hydraulikpressen in 2 Größen
Korb- und Plattensystem



Handpressen in 3 Größen



Pasteurisiergerät mit den vielen Möglichkeiten und Leistungen



Mostpumpen aus Edelstahl samt Schläuchen usw.

J. Wolf, Schützenstr. 14, 89312 Günzburg/D., Telefon 08221/55 94, Fax: 08221/2 16 29

Rasen

WIR BIETEN MEHR
Schwab Rollrasen

- ! perfekte Spitzenqualität aus Bayern
- ! über 300 Rasenvariationen erhältlich
- ! Lieferung innerhalb von 24 Stunden



Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · www.schwab-rollrasen.de



Rosen



Stefanie Lill & Stefanie Hauke GbR
Rosengärtnerei Kalbus

Mehr als 12000 Sorten
Historische & Moderne Rosen

Gärtnerei & Versand
Großer Rosengarten
Seminare & Führungen

www.rosen-kalbus.de



Sortimentsliste auf Anfrage
09187 / 5729



GÄRTNEREI REICHERT

Bahnstraße 17, 96175 Pettstadt, Tel. 09502/244
mail@gaertnerei-reichert.de

Riesenauswahl an nostalgischen, modernen und robusten Gartenrosen



Die historische & moderne **Rosenvielfalt!**

Rosen von Schultheis
seit 1868

Katalog
Tel 06032-925280

Onlineshop:
www.rosenhof-schultheis.de

Sämereien

Bio-Vielfalt im Nutz-/Gemüse-Garten!
Saatgut alter Sorten, Blumen, Kräuter
Telefon 0 93 31/98 94 200, www.bio-saatgut.de

Stauden



Stauden Gaißmayer ... 07109 7258
Jungfernweiße 3 ... 09257 Uffersheim

Stets aktueller eShop

Stauden, Gräser, Bio-Kräuter und noch vieles mehr ...

www.staudengaismayer.de

**Staudengärtnerei
Drachengarten**

Staudengärtnerei Drachengarten GmbH - Inh.: D. Schöberl und A. Schenkel
Gaißing 40 - 94374 Schwarzach
Tel.: 09962/8629015

Öffnungszeiten
Mo bis Fr 8-18 Uhr, Sa 8-14 Uhr

Winterharte Blütenstauden - Kräuter - Gräser....
www.drachen-garten.de - stauden@drachen-garten.de

Veredelungsunterlagen

Obstwildlinge, Typenunterlagen und Veredelungszubehör
Fa. Lutz, 85077 Manching, Telefon/Fax 0 84 59/99 50 68
www.veredelungsunterlagen.de

Zäune



**Staketenzaun Kastanie
natürlich dauerhaft**

NATURZAUN
Naturbelassenes Kastanien- und
Robinienholz für den Außenbereich

Fa. Carl Ruhdorfer
Klosterstr. 19, 84175 Schalkham
Tel. (08744) 967842
www.naturzaun.com

Gewinner unseres Flori-Rätsels März

Fiona Eiber, Waldmünchen; Leon Karg, Kastl; Johannes Kreuzeder, Feichten; Fabian Seelmann, Estenfeld; Magdalena Mader, Langdorf; Lisa Lösch, Gräfensteinberg; Monika Mägerl, Eschenbach; Paula Vornehm, Offenberg; Marlene Helmbrecht, Niederwinkling; Johannes Pesold, Hahnbach.

Lösung: Hasen

Gartenmarkt

Botanische Steck- und Hängeetiketten
Fa. SCHILDER-HEINRICH
95189 Köditz - Tel. 09295/2 10 - Fax 1293
www.pflanzenetiketten.de



**Gartenpflanzen
Rosenbögen
Eisen-Deko-Artikel**
in großer Auswahl

**GARTENCENTER
Otto Höllmüller**
Gartengestaltung

94124 Büchlberg · ☎ 08505/1358
www.gartenerlebnis-hoellmueller.de

Orchideengärtnerei
www.currlin.com Currlin - Orchideen
Inh. Franz Zeuser

Fr. 29. April 9⁰⁰-18⁰⁰
Sa. 30. April 9⁰⁰-16⁰⁰
So. 1. Mai 11³⁰-16³⁰
jeweils mit Beratung und Verkauf

Orchideencafé
geöffnet
+ Alles zum
Umtopfen &
richtige Pflege

97215 Uffenheim/ OT Welbhausen
A7 - Autobahnauffahrt Uffenheim/ Langenreinsach

DI - Fr.: 9⁰⁰-18⁰⁰ Uhr
Samstag: 9⁰⁰-16⁰⁰ Uhr
Telefon: 09842-6588

Orchideenschau mit Beratung
& Verkauf



Veranstungskalender

80638 München

Sa 8.5.: Arche Noah: Jungpflanzenmarkt Gemüse und Kräuter in Bioqualität
Botanischer Garten München, Menzinger Str. 65, Tel. (089) 17 861-310
Eintritt: € 4,50, Öffnungszeiten: 9 - 17 Uhr, www.botmuc.de

86650 Wemding

Sa 28.5. - So 29.5., 9-18 Uhr: »Fuchsien- und Kräutermarkt«
Mit einem umfangreichen Angebot an Kräutern, Stauden, Blütenpflanzen ...
Stadt Wemding, Marktplatz 3, www.fuchsienmarkt-wemding.de

88131 Lindau

Fr 6.5. - So 8.5., 10-19 Uhr (Fr ab 14 Uhr): **»Gartentage Lindau«** - Über 100 Aussteller, Vorträge u.v.m.; Hintere Insel, Uferweg 9, www.gartentage-lindau.de

88364 Wolfegg

So 1.5., 10-18 Uhr: »Kräuter- & Blümlermarkt«
Mit seltenen Nutz- und Zierpflanzen, die es früher in vielen Bauerngärten gab.
Bauernhaus-Museum Wolfegg, Vogter Str. 4, www.bauernhaus-museum.de

92339 Beilngries

Sa 14.5. - Mo 16.5., 10-18 Uhr (Sa bis 21 Uhr): **»7. Altmühltaler Gartentage«**
Alles rund um Garten und Natur, breite Palette bunter Gartenideen
Stadtgraben/Sulzpromenade, Beilngries, www.beilngries.de

94065 Waldkirchen

So 8.5., 10-18 Uhr: »4. Gartenzauber«
Alles von Blumenzwiebeln und Kräuterbeeten bis zu Nistkästen, Deko u.v.m.
Stadtpark Waldkirchen, Jahnstraße, www.gartenzauber-waldkirchen.de

Impressum

Der praktische **Gartenratgeber** (ISSN 1867 - 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleinhaber).

Chefredaktion: Dr. Hans Bauer (V.i.S.d.P.); Freie Mitarbeit: Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger; redaktion@gartenbauvereine.org
Anzeigenverwaltung: Sigrid Thoma, Tel. (0 89) 54 43 05-13, sigrid.thoma@gartenbauvereine.org, Anzeigenpreisliste Nr. 34
Abonnementverwaltung und Vertrieb: Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org
Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich:
Einzel-Abo € 20,00 / Vereins-Abos 1: € 10,00 / Vereins-Abos 2: € 15,00
Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. - Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. - Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.
Konzept & Layout: Scarabaeus, www.scarabaeus.de
Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim
Druck: Baumann Druck, Kulmbach, www.mgo-druckereien.de

Jetzt im Mai brüten die Schleiereulen. Aber weil es in der Natur immer weniger Brutmöglichkeiten für sie gibt, ist es wichtig, ihnen Nisthilfen anzubieten. Hier ist die Anleitung für einen Schleiereulen-Nistkasten. Am besten, du baust ihn gemeinsam mit einem Erwachsenen.

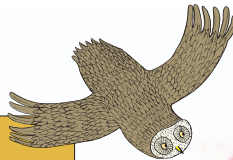
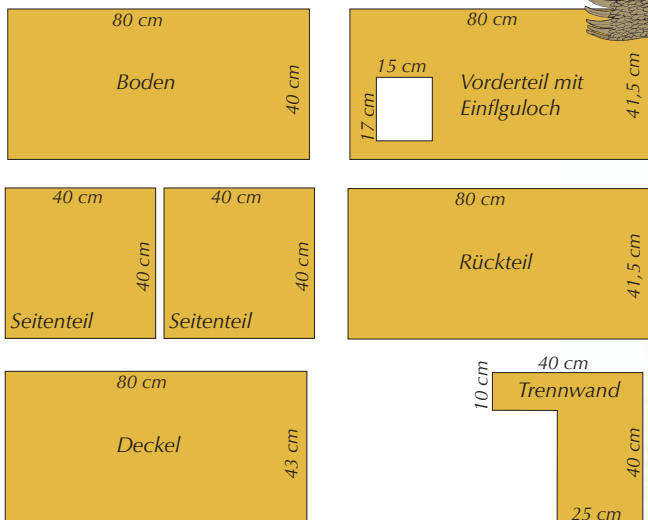


Ein Schleiereulen-Haus

Material:

Massivholz oder wasserfest verleimtes Sperrholz (15 mm stark), Schrauben, zwei Scharniere, zwei Winkeleisen, Schraubenzieher, Säge.

Säge folgende Teile zu:



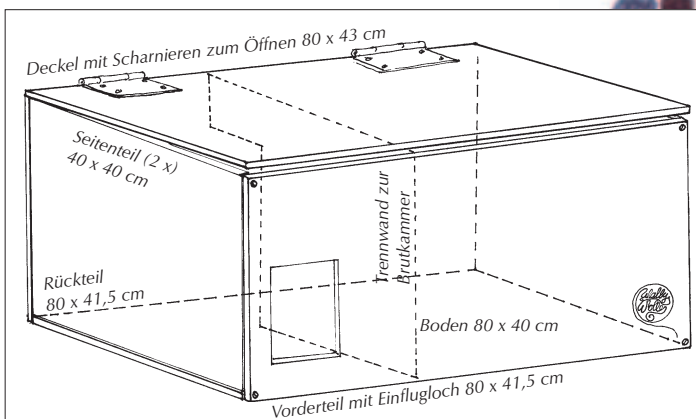
Das ist noch wichtig:

Schleiereulen wohnen gerne in Dachböden, alten Türmen, Trafohäuschen, oder Scheunen. Dafür muss im Gebäude eine Einflugöffnung von etwa 15 x 15 cm vorhanden sein. Die Jagdgründe dieser Eulen sind offene Landschaften, Dauergrünflächen und Streuobstwiesen. Nur in dieser Umgebung sind Schleiereulen-Nistkästen sinnvoll.

Bringe keine Anflugbretter oder Stangen an! Das würde Nesträubern wie z.B. Mardern den Einstieg in den Kasten erleichtern. Daher sollte er mindestens 1 m von Giebel und Balken entfernt aufgehängt werden. Zur Befestigung brauchst du starke Winkeleisen.

Und so setzt du die Teile zusammen:

1. Seitenteile von unten am Boden festschrauben.
2. Rückteil und Vorderteil anschrauben.
3. Trennwand einsetzen und fixieren.
4. Die Scharniere an den Deckel schrauben und dann an der Rückwand befestigen.
5. Sägespäne, Rindenmulch, Stroh oder Heu in die Brutkammer einstreuen (etwa 5 bis max. 10 cm).



In dem alten Turm hier wohnt eine uralte Eule. Willst du ihren Namen wissen? Dann löse dieses Rätsel!

Bräutigam und ...

○ ● ○ ○ ○ ○ -Schleier

Dunst im Herbst

○ ● ○ ○ ○ ○ -Schleier

Polizeiliche Suchaktion

Schleier-○ ○ ○ ● ○ ○ ○ ○

sich nach Musik bewegen

Schleier-○ ● ○ ○ ○

Grünzeug

Schleier-○ ○ ○ ○ ○ ●

Nachtvogel

Schleier-● ○ ○ ○ ○

Schreibe den Namen auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 12. Mai an den Obst- und Gartenbauverlag, dann kannst du gewinnen!



Ein sicherer Weg zum Garten, in dem man sich wohlfühlt, führt zu den GartenBaumschulen – den Pflanzenspezialisten. Dieser Weg lohnt sich für alle Gartenfreunde, die ihr grünes Paradies ästhetisch-abwechslungsreich, pflanzengerecht und damit pflegeleicht sowie zur langfristigen wachsenden Freude gestalten möchten.

63762 Großostheim/Am Trieb 9
Pflanzencenter & GaLaBau Kapraun
 Tel. 0 60 26/65 96, info@kapraun.net

63868 Großwallstadt/Flurbereinigungsweg 3
Helmstetter GmbH

Garten-Fachmarkt und Baumschule
 Tel. 0 60 22/66 21-0, www.helmstetter.de

63920 Großheubach/Industriestraße 33
Baumschul-Center Kremer
 Tel. 0 93 71/10 45
 www.baumschulekremer.de

81927 München/Dorpatstraße 14
A. Bösel Garten – Baumschule
 Tel. 0 89/93 17 11, baumschule-boesel@t-online.de
 www.baumschule-boesel.de

82418 Murnau/An der Olympiast. 1
Sauer Pflanzenkulturen
 Tel. 0 88 41/48 80 90 - Fax 4 88 09 99
 Homepage: www.garten-sauer.de

83135 Schechen-Deutelhausen/Ebenholzweg 3
Baumschule Fauerbach
 Tel. 0 80 31/54 57
 blattmaennchen@t-online.de

83543 Rott am Inn/Zainach 25
Baumschule Georg Ganslmaier
 Tel. 0 80 39/28 15
 www.ganslmaier.de

84048 Mainburg/Ebrantshäuser Str. 4
Majuntke Baum – Garten – Floristik
 Tel. 0 87 51/86 47 54
 www.majuntke.de

84103 Postau/Trauseneck 32
Baumschule Patzlsperger
 Tel. 0 87 02/9 11 50
 www.patzlsperger-pflanzen.npage.de

84339 Unterdietfurt/Mainbach 7
Baumschule Staudinger
 Tel. 0 87 24/3 56
 www.staudinger-pflanzen.de

84529 Tittmoning/Schmerbach 1
Baumschule Kreuzer
 Tel. 0 86 83/89 89-0
 info@kreuzer-pflanzen.de

85051 Ingolstadt/Brunnerstraße 2
Baumschule Robert Schwab
 Tel. 0 84 50/80 02
 www.schwab-baumschule.de

86316 Friedberg/Münchner Straße 51
Baumschule Ketzler GbR
 Tel. 0 8 21/60 30 86
 baumschule.ketzler@t-online.de

86447 Aindling, Weichenberg 4
Christoph Baumschulgarten
 Tel. 0 82 37/9 60 40
 www.christoph-garten.de

86529 Schrobenhausen/Hörzhausener Str. 65
Baumschule Hörmann GbR
 Tel. 0 82 52/50 50, Fax 0 82 52/8 14 80

86637 Wertingen/Bauerngasse 47
Garten Reiter GmbH
 Tel. 0 82 72/24 83
 www.garten-reiter.de

86720 Nördlingen/Wemdingener Str. 35-37
Baumschule Ensslin
 Tel. 0 90 81/2 20 05
 www.baumschule-ensslin.de

89340 Leipheim/Grüner Weg 2
Schwäbische Baumschule Haage
 Tel. 0 82 21/2 79 60
 www.haage.de

Zweigbetrieb:
 86853 Langerringen-Westerringen
 Tel. 0 82 32/90 31 05

89415 Lauingen/Ostendstraße 14
Baumschule Bunk
 Tel. 0 90 72/25 27
 info@baumschule-bunk.de

89423 Gundelfingen/Medlinger Straße 52
Garten-Land Wohlhüter OHG
 Tel. 0 90 73/9 10 77
 info@garten-land.de, www.garten-land.de

90584 Allersberg/Rother Straße 31
Garten Baumschule Bittner
 Tel. 0 91 76/2 62
 bittnerallersberg@t-online.de

90607 Rückersdorf/Mühlweg 49
Bräunlein – Aus Liebe zum Garten
 Tel. 0 9 11/57 70 85
 www.garten-braeunlein.de

90617 Puschendorf/Fliederweg 11
Baumschule Michael Popp
 Tel. 0 91 01/21 21
 www.baumschule-popp.de

91058 Erlangen/Baumschulenweg 15
Garten Baumschule Menger
 Tel. 0 91 31/7 16 60
 www.menger-pflanzen.de

91090 Effeltrich/Oberer Bühl 18
Baumschul-Center Schmidlein
 Tel. 0 91 33/8 21
 info@baumschule-schmidlein.de

91126 Schwabach/Albersreuther Weg 10
Baumschule Kreutzer
 Tel. 0 91 22/26 58
 info@baumschule-kreutzer.de

91177 Thalmässing/Eysölden M 45
Garten Bischoff
 Tel. 0 91 73/7 91 90
 www.garten-bischoff.de

91217 Hersbruck/Amberger Straße 68
GartenBaumschule Geiger GmbH
 Tel. 0 91 51/8 30 03-0
 info@gartengeiger.de

91550 Dinkelsbühl/Weidelbach 29
Baumschule Engelhardt
 Tel. 0 98 57/5 02
 www.bs-engelhardt.de

92665 Kirchendemenreuth/Menzlhof 6
Garten Punzmann
 Tel. 0 96 81/92 11-0
 www.garten-punzmann.de

93497 Willmering/Ziffling – Bierl 2
Bayerwald Baumschule Pohl
 Tel. 0 99 71/8 45 90
 www.gartenbau-pohl.de

96049 Bamberg/Unterauracher Weg 5
Baumschule Preller
 Tel. 0 95 51/5 42 05
 www.gartenbaumschule-preller.de

96152 Burghaslach/Hartweg 1
Baumschule Schlierf
 Tel. 0 95 52/4 43
 www.baumschuleschlierf.de

96268 Mitwitz/Neundorf 25
Baumschule Engel
 Tel. 0 92 66/85 19
 www.baumschule-engel.de

97076 Würzburg/Am Sonnfeld 22
Garten Baumschule Ringelmann
 Tel. 0 93 31/27 95 90 07
 www.pflanzen-ringelmann.de

97215 Weigenheim/Reusch 76
Baumschule Hof Zellesmühle
 Tel. 0 98 42/70 66
 baumschule@hof-zellesmuehle.de

97337 Dettelbach/Am Spielberg 4
Baumschule Pfister
 Tel. 0 93 24/17 03
 www.gartenbaumschule-pfister.de

97353 Wiesentheid OT Geesdorf/
 Untersambacher Straße 10
Pflanzen Weiglein
 Tel. 0 93 83/9 93 50
 www.pflanzen-weiglein.de

97753 Karlstadt/Eußenheimer Straße 3
Baumschule Müllerklein GbR
 Tel. 0 93 53/9 71 50
 info@muellerklein.de, www.muellerklein.de